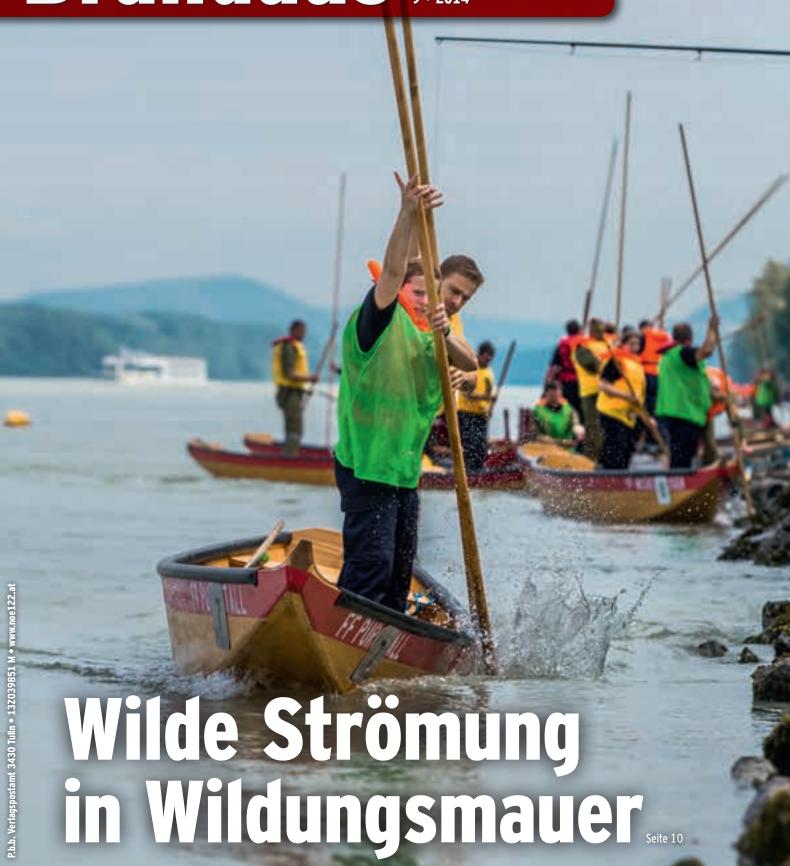
# Brandaus

Die Zeitschrift der Niederösterreichischen Feuerwehren 9 • 2014





Topstory:
Sind Drohnen im
Feuerwehreinsatz erlaubt?



Wissen: 100-jähriger Löschmeister der BTF Voest Traisen Seite 20







MAGIRUS LOHR



### Geschätzte Feuerwehrmitglieder!

Viel war in den vergangenen Wochen vom Katastrophenschutz die Rede. Im Mittelpunkt der Diskussion: das Bundesheer. Spitzenoffiziere der Armee beklagten in Medien, dass kaum noch Soldaten und schweres Arbeitsgerät für den Ernstfall zur Verfügung stünden. Die Truppe werde finanziell ausgehungert. Laut NÖ Katastrophenhilfegesetz sind die freiwilligen Feuerwehren und der NÖ Landesfeuerwehrverband mit seinen Katastrophenhilfsdiensteinheiten für den Katastrophenschutz zuständig und auch bestens dafür vorbereitet.

Die Menschen in Niederösterreich brauchen keine Angst zu haben, dass sie bei Hochwasser-, Sturm- oder Schneekatastrophen im Stich gelassen werden. Die NÖ Feuerwehren sind Garant dafür, dass jedem Bürger und jeder Bürgerin in diesem Land rasch und effizient geholfen wird. Erst wenn nach Wochen die freiwillige Verfügbarkeit nachlässt, kommt der so genannte Assistenzeinsatz mit Soldaten des Bundesheeres zur Anwendung.

Für die Feuerwehren ist der Einsatz des Bundesheeres vor allem aus der Luft gefragt. Droht beispielsweise ein Damm löchrig zu werden, bedarf es unter anderem den Abwurf so genannter Big-Packs, die von Black Hawk-Hubschraubern transportiert werden. Unerlässlich ist der Einsatz des Bundesheeres mit Hubschraubern ebenso bei der Bekämpfung von großflächigen Waldbränden im unwegsamen Gelände. Insofern sollte alles daran gesetzt werden, dass die Fluggeräte des Bundesheeres im Katastropheneinsatz weiterhin uneingeschränkt zur Verfügung stehen - auch an den Wochenenden.

Wir pflegen in Niederösterreich seit Jahrzehnten ein Einsatzmodell, um das uns viele Länder dieser Welt beneiden. Das darauf abzielt, dass bei Katastrophen - welcher Art auch immer - innerhalb von Minuten Tausende freiwillige Feuerwehrleute rasch in die Hände spucken, um in Not geratenen Menschen im ganzen Bundesland effizient zu helfen. Mit modernsten Einsatzgeräten, die dort stationiert sind, wo bei Unwetterereignissen mit großen Schäden zu rechnen ist. Denken wir nur an die große Flut im Vorjahr, wo insgesamt 30.000 Feuerwehrmitglieder im Einsatz standen.

Abschließend möchte ich festhalten, dass überhaupt kein Grund zur Panik besteht. Die NÖ Feuerwehren sind die Katastrophenschützer Nummer eins und jederzeit in der Lage, auf Unwetterereignisse aller Art zu reagieren. Darauf sind wir nicht nur personell, sondern auch technisch bestens vorbereitet. Das ist nicht zuletzt einer umsichtigen Ankaufs- und Stationierungspolitik des NÖ Landesfeuerwehrverbandes zu verdanken.

Die Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Bundesheer, aber auch mit allen anderen Einsatzorganisationen, hat in der Vergangenheit immer bestens funktioniert und wird auch weiterhin zum Wohle der Bevölkerung Niederösterreichs gepflegt und gelebt.

Euer

Dietmar Fahrafellner, MSc Landesfeuerwehrkommandant



## **Brandaus** im September



58. NÖ LWDLB: **Bewerbsstrecke** forderte Zillensportler. Seite 10



**Drohnen im Feuer**wehreinsatz: Was ist erlaubt? Seite 16



Das NAG-LF der **BTF Voest Traisen:** Pferdeschreck wird 100. Seite 20



Technik: Einsatzleitfahrzeug (ELF) im Autobahneinsatz. Seite 25



FF Brandausen: Wasserdienstleistungsbewerb. Seite 48

Brandaus Topstories	
Aus dem Protokoll des Landesfeuerwehrrates	5
Feuerwehrleistungsbewerbe 2015	6
Vorbeugender Brandschutz: 33. Brandschutztag	6
Traditioneller Florianimarsch: Dreistetten wurde zum Pilgerort	7
Countdown zur Heißausbildung: Restplätze noch verfügbar	8
Neue Feuerwehrrettungsboote für Krems und Aggsbach Markt	9
58. NÖ LWDLB: Bewerbsstrecke forderte Zillensportler	10
Drohnen im Feuerwehreinsatz: Was ist erlaubt?	16
Brandaus Wissen	
Rettungshunde Niederösterreich: Lebensretter auf vier Pfoten	18
Das NAG-LF der BTF Voest Traisen: Der rote Pferdeschreck wird 100	20
Engagierter Feuerwehrmann zum Priester geweiht	25
Waldbrandbekämpfung aus der Luft erfordert höchste Konzentration	26
Technik: ELFA im Autobahneinsatz	28

#### Brandaus News

Fotogalerie	34
Ebendorf: Wohnmobil krachte gegen Baum	36
Haidershofen: Vollbrand eines Mähdreschers	36
Lilienfeld: Paragleiter im Baum	36
Leobendorf: Zug gegen Lkw-Sattelzug	37
St. Valentin: Tausende Reifen und Felgen im Vollbrand	38
Gumpoldskirchen: Reitstall brannte bis auf Grundmauern ab	40
Vösendorf: Industriegebäude in Vollbrand	42
St. Pölten: Verkehrschaos nach Lkw-Unfall	43
Brandaus Dialog	
Nachrufe	44

Technik: Gebraucht, aber trotzdem wie aus der Auslage.....32

#### Rrandaus Alhum

Didiiddd Aibaill
Ennstal 2014 – Österreichs Feuerwehren üben für den Ernstfall46
Hilfe für Helfer!47
Weitra: Abschnittsexkursion47
Vor 60 Jahren: Bergung einer Fähre in der Au bei Tulln 50
Rrandaus Feuerwehriugend

FF Brandausen: Wasserdienstleistungsbewerb in Brandausen48	•
Flo & Co	)

#### Brandaus Rubriken

/orwort	3
Kontakte im NÖ LFKDO	29
mpressum	44
lorkaufeanzoigen	45

# Vielfältiges September-Heft

Auch dieses Monat dürfen sich unsere treuen Brandaus-Leser über eine Vielzahl an interessanten Themen freuen. Zunächst bringen wir einen großen Nachbericht zum Landeswasserdienstleistungsbewerb, der

heuer wieder auf der Donau abgehalten wurde. In Wildungsmauer durften die Wassersportler der NÖ Feuerwehren wieder ihr Können unter Beweis stellen. Die starke Strömung der Donau machte



den beliebten Bewerb zur interessanten Herausforderung. Doch mehr dazu auf den Seiten 10 bis 15.

Weiter geht's mit drei ungleichen Feuerwehrfahrzeugen. Das Älteste ist bereits über 100 Jahre im Einsatz. Das neueste Auto hingegen wurde erst kürzlich an die Freiwillige Feuerwehr Aspang-Markt ausgeliefert. Dazwischen liegt ein runderneuerter Wechsellader, der auf den Seiten 32 und 33 vorgestellt wird.

Sie verfolgen die Geruchsspur abgängiger Personen, sowohl im ländlichen als auch im städtischen Umfeld. Sie suchen Vermisste im unwegsamen Gelände sowie Verschüttete nach Erdbeben, Muren, Gebäudeeinstürzen und anderen Katastrophen. Die Rede ist von den Vierbeinern der Rettungshundestaffel Niederösterreich. Was man als Feuerwehrmitglied im Umgang mit den Suchhunden beachten sollte, ist auf den Seiten 18 und 19 zu finden.

Viel Spaß beim Lesen!

**Euer Alexander Nittner** 

PS: Wir freuen uns immer über euer Feedback. Schreibt uns an office@brandaus.at was euch besonders gut gefällt bzw. was ihr euch wünschen würdet.



Im letzten Landesfeuerwehrrat vom 22. August 2014 wurden folgende Punkte bzw. Anschaffungen beschlossen:

- ▶ Beschaffung eines Vorausrüstfahrzeug "VRF" für die NÖ Landes-Feuerwehrschule
- ► **Ankauf zweier Stromerzeuger "100 kVA"** auf Leichtanhänger für den Betrieb der WLA-Führungsunterstützung
- ▶ **Beschaffung von zwei All-Terrain-Vehicle** "Quad 4x4" als Prototyp mit Löscheinrichtung für die Waldbrandbekämpfung. Längerfristig soll jeder Bezirk mit einem Fahrzeug ausgerüstet werden.
- ► Ersatz der Kompressorüberprüfungskoffer
- ▶ Vergabe des 60. NÖ Landeswasserdienstleistungsbewerbes 2016 nach Gossam
- ► Verkauf des Sonderfahrzeuges "Hägglunds" an die BTF Flughafen Wien-Schwechat mit Nutzungsvereinbarung für Einsätze und Übungen



ANZEIGE



- Alle Neuheiten bei Löschtechnik und Schutzbekleidung
- Fachsymposien und Tagungen zu aktuellen Themen
- Spektakuläre Outdoor-Vorführungen uvm.



Terminkalender: Für alle Bewerbsbegeisterten

# Feuerwehrleistungsbewerbe 2015



#### Alle Termine im Überblick:

- ▶ 16. Bewerb um das NÖ Feuerwehr-Funkleistungsabzeichen
  - 27. 28. Februar 2015 in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln
- ▶ 58. Bewerb um das Feuerwehrleistungsabzeichen in Gold
  - 8. 9. Mai 2015 in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln
- ▶ 3. Bewerb um das Feuerjugendleistungsabzeichen in Gold
  - 9. Mai 2015 in der NÖ Landes-Feuerwehrschule in Tulln
- ► 65. NÖ Landesfeuerwehrleistungsbewerb in Bronze und Silber
  - 3. 5. Juli 2015 in Mank (Bezirk Melk)
- ▶ 43. Landesfeuerwehriugendleistungsbewerb und Landestreffen der Feuerwehriugend
  - 9. 12. Juli 2015 in Wolfsbach (Bezirk Amstetten)
- ▶ 59. NÖ Landeswasserdienstleistungsbewerb in Bronze und Silber
  - 20. 23. August 2015 in Mauternbach (Bezirk Krems)
- ▶ 42. Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold
  - - 20. August 2015 in Mauternbach (Bezirk Krems)
- ▶ 20. Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Silber
  - 5. Dezember 2015 in der NÖ Landes-Feuerwehrschule
- ▶ 22. Bewerb um das Sprengdienstleistungsabzeichen in Bronze
  - 5. Dezember 2015 in der NÖ Landes-Feuerwehrschule

Ankündigung: Fortbildungsseminar für Brandschützer in Stockerau

# Vorbeugender Brandschutz: 33. Brandschutztag

Das Brandschutzforum NÖ lädt auch heuer wieder Brandschutzwarte, Brandschutzbeauftragte, Sicherheitsfachkräfte, Feuerwehrführungskräfte, Planer, Behördenvertreter und Sachverständige zum Brandschutztag nach Stockerau ein.

Fotos: Alfredo Scheuringer

Im Veranstaltungszentrum 2000 in Stockerau findet am 20. November 2014 der 33. Brandschutztag statt, bei dem hochkarätige Experten von Behörden, der Industrie und der Feuerwehr über aktuelle

Brandschutzthemen referieren. Durch das "brandheiße" Programm führt wieder Mag. Brigitte Dallinger vom ORF NÖ. In den Fachvorträgen wird auf Neuerungen und wichtige, aktuelle Themen des Brandschutzes eingegangen.

- ▶ Neue Entwicklungen und Trends im Vorbeugenden Brandschutz
- ► Brandfrüherkennung für Wohnhäuser, Wohnungen, Kindergärten und kleinen Beherbergungsstätten
- ▶ Versicherungstechnische Anforderungen an den Brandschutz

- ► Organisatorische Maßnahmen zur Verhinderung von Brandgefahren bei Feuer- und Heißarbeiten nach prTRVB 104 0, Ausgabe 2014
- ► Kohlenmonoxyd Die unsichtbare Gefahr
- ► Aufgaben im Brandschutz
- ► "Mein Betrieb ohne Strom!" BLACK OUT Auswirkungen auf den Brandschutz
- ▶ Neue bautechnische Bestimmungen in Niederös-
- ► Der "neue" BRANDSCHUTZPLAN

Mit einer Schlussdiskussion wird der Tag abgerundet. Unterlagen zur Veranstaltung und Anmeldung sind unter www.noe122. at NÖ Landesfeuerwehrverband im Bereich "Brandschutzforum NÖ - Brandschutztag" zu finden.

#### Nicht vergessen:

Das Seminar gilt als Fortbildung für Brandschutzbeauftragte und wird im Brandschutzpass eingetragen!





Am 6. September fand der 31. Florianimarsch - die traditionelle Feuerwehrwallfahrt des NÖ Landesfeuerwehrverbandes statt. Rund 700 Feuerwehrmitglieder waren gekommen, um die wunderschöne Landschaft rund um Dreistetten zu erkunden.

Text und Fotos: Norbert Stangl

Feuerwehr-Landesrat Dr. Stephan Pernkopf, Landesfeuerwehrkommandant LBD Dietmar Fahrafellner und der Bezirkshauptmann, wHR Mag. Andreas Strobl, Bezirkskommandant LFR Franz Wöhrer und der Hausherrn der Marktgemeinde Markt Piesting BGM Roland Braimeier waren unter den vielen Teilnehmern, die der Einladung von Landesfeuerwehrkurat Mag. Stephan Holpfer und den veranstaltenden Feuerwehren Dreistetten und Markt Piesting gefolgt sind.

#### Über dem Schwarzkiefer-Kreuz zur Hohen Wand fand die Festmesse statt

Nach dem Empfang im Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr Markt Piesting führte die Wanderung über zwei unterschiedliche Strecken Richtung Festplatz. Unterbrochen wurde die Wallfahrt am Weissen Kreuz. Beim Tabernakelbildstock

aus dem 16. Jahrhundert wurde in einer Andacht durch Landesfeuerwehrkuraten Mag. Stephan Holpfer den verstorbenen Feuerwehrmitgliedern gedacht. Angekommen am Festplatz gab es für die Teilnehmer einen interessanten Blick über das Schwarzkiefer-Kreuz zur Hohen Wand. Die gemeinsame Festmesse, welche von Landesfeuerwehrkurat Mag. Stephan Holpfer - unterstützt durch alle anwesenden Feuerwehrkuraten - zelebriert wurde, bildete den Abschluss der Wallfahrt.

In den Festansprachen betonten Landesfeuerwehrkommandant Dietmar Fahrafellner und Landesrat Dr. Stephan

Pernkopf das Miteinander und die







Die Kurse können künftig in gewohnter Art über FDISK ("Heißausbildung in gasbefeuerter Übungsanlage – externe Anbieter") erfolgen.

Die erstmalige Teilnahme wird seitens des NÖ Landesfeuerwehrverbandes mit 50 Prozent der Teilnahmegebühren (40 Euro) subventioniert. Daher ist bis zum Anmeldeschluss entweder der volle Betrag oder für jene die dieser Aktion erstmalig teilnehmen 20 Euro auf das Konto des jeweiligen ausrichtenden Bezirksfeuerwehrkommandos zu überweisen. Entsprechend detaillierte Informationen zur Anmeldung werden demnächst an die Feuerwehr versendet.

#### Teilnahmevoraussetzungen:

- ► Modul "Atemschutzgeräteträger"
- ▶ "Stufe 3" der Atemschutzausbildung, erweiterte Ausbildung in der eigenen Feuerwehr, Eintragung in FDISK unter der Rubrik "Ausbildung" vom jeweiligen Mitglied

- ► Gültige Atemschutz-Tauglichkeitsuntersuchung
- ► Unterzeichnete Sicherheitsbelehrung (vor Ort)

#### Bekleidung/Ausrüstung:

- Einsatzbekleidung für den Brandeinsatz gemäß DA des NÖ LFV 1.5.3
- ► Pressluftatmer inklusive Vollmaske
- ▶ Beleuchtungsgerät
- ➤ Feuerwehraxt bzw. gleichwertiges Brech- und Trennwerkzeug ■



Kalenderv	voche	Standort	Teilnehmerbezirke	Teilnehmerbezirke	Teilnehmerbezirke	Teilnehmerbezirke
KW 41	0712.10. 2014	Amstetten (FF Greinsfurth)	Amstetten	Melk	Scheibbs	
KW 42	1419.10. 2014	Krems (FF Krems/Donau)	Krems	Hollabrunn	ZwettI	
KW 43	2126.10. 2014	St. Pölten (FF St. Pölten-Wagram)	St. Pölten	Lilienfeld	Tulin	AFK Purkersdorf
KW 44	28.10 2.11. 2014	Waidhofen an der Thaya (FF Dobersberg)	Waidhofen an der Thaya	Gmünd	Horn	
KW 45	0409.11. 2014	Wr. Neustadt (FF Sollenau)	Wiener Neustadt	Baden	Neunkirchen	
KW 46	1116.11. 2014	Bruck an der Leitha (FF Bruck an der Leitha)	Bruck an der Leitha	AFK Schwechat-Stadt und Land	Mödling	
KW 47	1823.11. 2014	Mistelbach (FF Gaweinstal)	Mistelbach	Gänserndorf	Korneuburg	AFK Klosterneuburg



Sie zählen bei Hochwasser zu den verlässlichsten und einsatztaktisch wichtigsten Arbeitsgeräten: die Feuerwehrrettungsboote (FRB). Die aus Aluminium gefertigten, mit 40 PS angetriebenen Schwimmkörper haben sich bei Menschenrettungen, Such- und Sicherungseinsätzen längst bewährt und genieβen bei den Schiffsführern große Sympathien. Auch die beiden Feuerwehren Krems/Donau und Aggsbach Markt haben sich entschieden, ihre zwei veralteten FRB gegen neue auszutauschen. Diese wurden kürzlich von LBD Dietmar Fahrafellner übergeben.

Text und Foto: Franz Resperger

#### Schnell, klein, leicht und wendig das sind die Vorteile der FRB

Mit einer Länge von 6,20, einer Breite von 1,80 Meter und einem Tiefgang von nur 40 Zentimetern, zählen die FRB aus der Bootswerft Meyer in Aggsbach Markt (Bezirk Krems) zu den beliebtesten Einsatzbooten der Feuerwehr. Die neue FRB-Generation wurde zusätzlich mit einem Gerätebügel ausgestattet, auf dem sämtliche elektrische Einrichtungen (Positionslichter, Suchscheinwerfer, Hupe, etc.) zu finden sind. Im Bedarfsfall kann der Bügel mit wenigen Handgriffen

LBD Dietmar Fahrafellner übergab den Kommandanten der Feuerwehren Krems a.d. Donau und Aggsbach Markt kürzlich die neuen Feuerwehrrettungsboote.

abgebaut werden. Strahlende Gesichter gab es natürlich bei der Übergabe der neuen Feuerwehrrettungsboote an Kommandant Hans-Jürgen Sponseiler (Feuerwehr Aggsbach Markt) und Kommandant Wolfgang Schön (Feuerwehr Krems/Donau). Zur Jungfernfahrt ging auch Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner an Bord und drehte mit den neuen Booten eine kleine Ehrenrunde auf der Donau.

SEKOTEC.
So sind Sie sicher.

Professionelle Sicherheitssysteme auf die unsere Feuerwehr vertraut!

Sekotec plant und errichtet bereits seit über 30 Jahren professionelle Alarm- und Kommunikationssysteme für Feuerwehrgebäude. VSÖ und VDS zertifizierte Alarmmeldegeräte garantieren Sicherheit, Zuverlässigkeit und Geschwindigkeit auf höchstem Niveau.

sicher.

schnell.

verlässlich.

ANZEIGE

Jetzt kostenlos informieren:

**Sekotec**, Wolfgang Nell +43 664 50 22 000 www.sekotec.at







Der diesjährige Landeswasserdienstleistungsbewerb fand heuer östlich von Wien, genauer gesagt in Wildungsmauer, Nahe der Grenze zur Slowakei, statt. Am rechten Donauufer zeigten die NÖ Zillensportler ihr Können, indem sie die Zille zuerst kurz Stromabwärts stangelten, dann abwärts ruderten und im Anschluss daran Donauaufwärts stangelten. Die Besten der Besten benötigten für die Bewerbsstrecke lediglich rund 6:30 Minuten.

Text: Alexander Nittner
Fotos: Matthias Fischer, Franz Resperger

Auf diesem Streckenabschnitt zwischen Wien und Bratislava befindet sich die Donau auf 36 Kilometer in ihrem natürlichen frei fließenden Urzustand. Umgeben vom Nationalpark Donau Auen zeigten die Zillenfahrer ihr Können. Ein schwieriger Donauabschnitt mit starker Strömung machte die Bewerbsstrecke zu einer echten Herausforderung für die Zillensportler. Die Zille hat entlang der Donau eine lange Geschichte, insbesondere in Wildungsmauer. Für die Bewohner war die Zille ein wichtiges Transportmittel. Damit konnten die Bauern die Donau übersetzen um

deren Felder auf der gegenüberliegenden Seite (Bezirk Gänserndorf) zu bewirtschaften. Die Wasserwehr der Freiwilligen Feuerwehr Wildungsmauer (1877 gegründet) wurde ursprünglich von Fischern und Feuerwehrmännern 1975 ins Leben gerufen.

#### Die abgeänderte Bewerbsstrecke

Es galt eine ca. 500 Meter lange Strecke mit der sieben Meter langen Zille gegen die Strömung zu bewältigen. Während dieser Bergfahrt waren mehrere Tore zu passieren. Aufgrund der schwierigen Bedingungen wurde in Wildungsmauer auf die Wende verzichtet. Es galt ein Schwimmholz aufzunehmen

Schwimmholz autzunehmen und dann so schnell wie 

Brandaus 9 • 2014



#### Hinter den Kulissen... von Nicole Golias (FF Wildungsmauer)

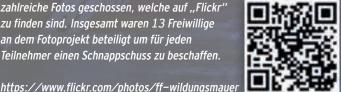
Für die Teilnehmer des 58. Landeswasserdienstleistungsbewerbes waren die vier Tage eine spannende, anstrengende und auch gesellige Zeit, jedoch steckte für die veranstaltende Feuerwehr viel mehr dahinter. Die FF Wildungsmauer mit nur 54 Mitgliedern im aktiven Dienst ist eine relativ kleine Feuerwehr für so ein Großereignis wie die LWDLB. Umso mehr Arbeit musste jedes einzelne Mitglied leisten. Schon vor eineinhalb Jahren begannen die Planungs- und Vorbereitungsarbeiten. Von Anfang an war klar, dass die gesamte Organisation nicht allein vom Kommando bewerkstelligt werden konnte und somit wurden die Aufgaben auf 13 Mitglieder verteilt. Durch regelmäßige Sitzungen wurden die neuen Ideen und Fortschritte besprochen und delegiert. Nur durch diese Aufteilung war die Planung und Ausführung der Bewerbe erst möglich.

Anfangs stand die FF Wildungsmauer vor großen Herausforderungen, da die nötige Infrastruktur bei diesem Donauabschnitt nahezu nicht vorhanden war. Am zukünftigen Festgelände gab es weder Strom- noch Wasserversorgung. Auch für die Errichtung einer stabilen Internetverbindung musste eine Lösung gefunden werden. Es wurden insgesamt 300 Meter Wasserleitung und 3,5 Kilometer Stromkabeln für das Festgelände und Zeltplatz gelegt. Eine weitere große Hürde war das Bereitstellen einer Unterkunft für 140 Bewerter, die schlussendlich nur durch das Bundesheer Bruckneudorf in der Kaserne überwunden wurde. Natürlich stellte sich während den Planungsarbeiten auch die Frage, wie die hohe Anzahl an benötigten Helfer aufgebracht werden sollte. Es war ziemlich schnell klar, dass die Helfer aus Wildungsmauer nicht ausreichen würden und somit wurden Freiwillige aus dem ganzen Bezirk mobilisiert. Dank der Unterstützung des BFKDO Bruck/Leitha, der Gemeinde Scharndorf und zahlreichen Sponsoren war eine Durchführung des Bewerbes in dieser Form erst möglich.

Zu allem Überfluss führte die Donau zwei Wochen vor dem 10. Bezirkswasserdienstleistungsbewerb leichtes Hochwasser und ein kleiner Teilabschnitt des Festgeländes wurde überschwemmt. Nach Rückgang des Pegelstandes konnte eine Woche vor dem Bezirksbewerb mit den Aufbauarbeiten begonnen werden. Der 10. BWDLB diente als Generalprobe und führte zu einigen Verbesserungen wie zum Beispiel der Vergrößerung der Küche. Um auch den größeren Ansturm auf das Festzelt zu bewältigen wurde beim Landesbewerb am Abend mit dem BonDroid-System gearbeitet. Die Erfahrungen aus dem Bezirksbewerb zeigten auch, dass die Strecke aufgrund des hohen Donaupegels entschärft werden musste und somit wurden anstelle der Zillengassen lediglich Bojen gesetzt. Auch für die Zillenfahrer aus Wildungsmauer war es eine Herausforderung neben den Aufbauarbeiten zu trainieren und auf Abruf eine gute Leistung zu erbringen. Verständlicherweise war der Druck beim Heimrennen sehr groβ, jedoch konnten die heimischen Zillenbesatzungen dies bravourös meistern. Dank der zahlreichen Helfern war es auch möglich das Gelände drei Tage nach dem Bewerb zu räumen und alles weitgehend zu versorgen. Während den Bewerben wurden von einigen Fotografen bei der Anmeldung, während den Fahrten und rund ums Fest

Teilnehmer einen Schnappschuss zu beschaffen.

zahlreiche Fotos geschossen, welche auf "Flickr" zu finden sind. Insgesamt waren 13 Freiwillige an dem Fotoprojekt beteiligt um für jeden



Im Ziel angekommen, ging es mit dem Theorieteil weiter. Bei einem mündlichen Test galt es Fragen rund ums Zillenfahren, aber auch über Maßnahmen bei Hochwässer zu beantworten. Mit 213,54 Punkten sicherte sich Thomas Petz von der Freiwilligen Feuerwehr Scharndorf den Sieg in der Disziplin "WDLA in Gold". Den zweiten Platz errang Andreas Wögerer mit 213,47 Punkten, gefolgt von Thomas Heindl mit 212,92 Punkten.

#### Zillen-Zweier: **Bronze und Silber ohne Alterspunkte**

Nach dem WDLA in Gold standen die Teambewerbe auf dem Programm. Im Zillen-Zweier ist neben Kondition und Geschick auch das Zusammenspiel der Bootsbesatzung ausschlaggebend. Eine Platzierung im Spitzenfeld hängt vorwiegend davon ab, ob Steuer- und Kranzlmann eine harmonische Symbiose miteinander eingehen. Die Disziplin "Bronze ohne Alterpunkte" wurde von den Hausherrn, Karl-Heinz Almstädter und Rainer Landman von der FF Wildungsmauer dominiert. Das Zillen-Duo legte mit 6:22,88 ein ordentliches Tempo vor, das am Ende des Tages den obersten Podestplatz bedeuten sollte. Jakob Frank und Phillipp Fürst von der FF Erla sicherten sich mit einer Zeit von 06:41,35 den Sieg in der Disziplin "Silber ohne Alterspunkte". Knapp dahinter mit 6:43,70 ruderten die Sieger der Disziplin "Bronze ohne Alterspunkte", Karl-Heinz Almstädter und Rainer Landman, durchs Ziel, was den zweiten Platz für die Kameraden bedeutete. Auf Platz 3, mit einer Zeit von 6:45,90, reihten Günther Fuchs und Florian Kinast von der FF Strengberg ein.



#### **Bronze und Silber mit Alterspunkten:** die Platzierungen

In der Disziplin "Bronze mit Alterspunkten" sieht die Reihung folgendermaßen aus: Herbert Eglseer und Leopold Forster erkämpften sich mit einer Zeit von 06:21,25 den Siegerpokal. Den zweiten Platz belegten Harald Engelmaier und Josef Holl von der FF Mannersdorf. Walter Bruckner und Siegfried Reiter von der FF Melk freuten sich über den dritten Platz in dieser Disziplin. Das Zillen-Duo Walter Bruckner und Johann Reiter aus Melk dominierten die Disziplin "Silber mit Alterspunkten" mit einer Zeit von 06:35,60. Gefolgt von Andreas Aschauer und Martin Sedelmaier von der FF Krems mit 06:36,96. Mit etwas Abstand auf Platz 3: Josef Sengseis und Josef Starzer.

#### Zillen-Einer

Im Anschluss an die Teambewerbe waren die "Einzelkämpfer" an der Reihe. In den Disziplinen "Zillen-Einer" und "Meisterklasse" sind Muskelkraft, Präzision und Kondition gefragt. Apropos "Meisterklasse": möchte man hier um den Sieg mitfahren, muss man einen ersten, zweiten oder dritten Platz bei einem Landeswasserdienstleistungsbewerb vorweisen können. David Frank zeigte in der "Königsdisziplin" mit einer Zeit von 04:51,09 groß auf und verwies seine Mitstreiter Manfred Pallinger mit 04:53,74 auf Platz 2 und Matthias Auer mit 04:58,45 auf Platz 3. Im "Zillen-Einer" sicherte sich Karl-Heinz Almstädter von der FF Wildungsmauer mit 05:10,52 den obersten Stockerlplatz. Gefolgt von Christoph Rafetseder mit 5:11,43 und Manuel Mayrhofer mit 5:17,67.

#### Siegerehrung

Am Sonntagmorgen galt es wieder die besten Zillenfahrer und -innen des Landes zu ehren. Doch zuvor wurde im feierlichen Rahmen die Festmesse sowie der Bürgermeisterempfang abgehalten. Die große Stunde der schnellsten und besten NÖ Zillenfahrer schlug, als Landesbranddirektor Dietmar Fahrafellner und Landesrat Dr. Stephan Pernkopf den Bewerbsteilnehmern die begehrten Leistungsabzeichen und Pokale übergaben. LBD Dietmar Fahrafellner zeigte sich von den großartigen Leistungen begeistert und betonte, dass die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren tagtäglich großartige Leistungen für unsere Gesellschaft vollbringen." >

### "Bewerbsstrecke den Verhältnissen angepasst"



sind ja bereits in vollem Gange."



### Siegerliste Landeswasserdienstleistungsbewerb Marchegg

#### 41. Bewerb um das Wasserdienstleistungsabzeichen in Gold ► A - Allgemein Gruppenname Feuerwehr Summe Punkte 1 Thomas Petz Scharndorf 213,54 Blindenmarkt 2 Andreas Wögerer 213,47 3 Thomas Heindl Perwarth 212,92 4 Wolfgang Hammer Drösing 211,53 5 Stephan Nessl Theiss 210,91

41. Bewerb um das WDLA in Gold - Disziplin Zillenfahren (GDZ)					
► Gold Zillenfahren / Eigene					
Gruppenname	Feuerwehr	Gesamt			
1 Rainer Landman	Wildungsmauer	05:29,89			
2 Anton Höllein	Petzenkirchen-Bergland	05:30,22			
3 Franz Wimmer	Behamberg	05:33,47			
0-14 7:11-4-1 / 0:-4-					
► Gold Zillenfahren / Gäste					
Gruppenname	Feuerwehr	Gesamt			
1 Reinhard Oppenauer	Stadtpolizeikdo Linz	05:51,03			

58. Landeswasserdienstleist	ungsbewerb							
► Bronze ohne Alterspunkte / Eigene								
Gruppenname	Feuerwehr	Gesamt						
1 Karl-Heinz Almstädter, Rainer Landman	Wildungsmauer	06:22,88						
2 Manfred Pallinger, Peter Pallinger	Allhartsberg	06:35,14						
3 Wolfgang Fink, Stefan Schovanec	Mautern	06:35,75						
► Bronze mit Alterspunkten / Eigene								
Gruppenname	Feuerwehr	Gesamt						
1 Herbert Eglseer, Leopold Forster	St. Pantaleon	06:21,25						
2 Harald Engelmaier, Josef Holl	Mannersdorf	06:24,49						
3 Walter Bruckner, Siegfried Reiter	Melk	06:25,76						
► Silber ohne Alterspunkte / Eigene								
Gruppenname	Feuerwehr	Gesamt						
1 Jakob Frank, Philipp Fürst	Erla	06:41,35						
2 Karl-Heinz Almstädter, Rainer Landman	Wildungsmauer	06:43,70						
3 Günther Fuchs, Florian Kinast	Strengberg	06:45,90						
► Silber mit Alterspunkten / Eigene								
Gruppenname	Feuerwehr	Gesamt						
1 Walter Bruckner, Johann Reiter	Melk	06:35,60						
2 Andreas Aschauer, Martin Sedelmaier		06:36,96						
3 Josef Sengseis, Josef Starzer	Erla	06:47,37						
M. 1. 11 1 . M 11. 7								
► Meisterklasse ohne Alterspunkte / E		0 1						
Gruppenname	Feuerwehr	Gesamt						
1 David Frank, Manuel Mayrhofer	Erla	06:16,31						
2Wolfgang Scharmer, Otto Zehetbauer	Wildungsmauer	06:18,35						
3Thomas Birbaumer, Philip Thir	Gottsdorf	06:24,81						

		,	00	4
<b>I</b>	Meisterklasse mit Alterspunk	kten	1/4	
	Gruppenname		Feuerwehr	Gesamt
1	Herbert Hittinger, Edmund Ki	enbeck	Dürnrohr	06:00,24
2	Gerhard Ebner, Ronald Hofma	nn	Mautern	06:07,61
3	Johann Sprengnagel, Andreas	s Zischki	n	Trasdorf
	06:07,64			
,	Zillen–Einer Allgemein – Fra	uen / Ei	gene	
	Gruppenname		Feuerwehr	Gesamt
1	Marianne Riemer		Langenrohr	06:07,92
	Brigitta Bruckner		Melk	06:17,10
	Nicole Golias		Wildungsmauer	06:29,03
J	NICUIE GUIIAS		Wildungsinduci	00.29,03
	7illan_Einar Maistar — Erauar	n / Figo	20	
Z	Zillen-Einer Meister - Frauer	ı / Eige		Ct
_	Gruppenname		Feuerwehr	Gesamt
	Kerstin Lampl		Rabenstein	06:07,70
	Stefanie Rotheneder		Neuman Marktl	06:08,42
3	Lisbeth Gröger		Oberndorf i.d. Ebene	06:39,51
Y	Zillen–Einer Allgemein / Eig	ene		
	Gruppenname		Feuerwehr	Gesamt
1	Karl-Heinz Almstädter		Wildungsmauer	05:10,52
2	Christoph Rafetseder		Zeillern	05:11,43
	Manuel Mayrhofer		Erla	05:17,67
	7			,.
ţ	Zillen-Einer mit Alterpunkte	n / Fine	ne	
	Gruppenname	II / Lige	Feuerwehr	Gesamt
1	Leopold Forster		St. Pantaleon	05:16,81
	Herbert Scharl		LK Tulln	05:18,11
3	Harald Echl		Mautern	05:18,44
7	Zillen-Einer Meister / Eigen	е	-	
	Gruppenname		Feuerwehr	Gesamt
	David Frank		Erla	04:51,09
	Manfred Pallinger		Allhartsberg	04:53,74
3	Matthias Auer		Pöchlarn	04:58,45
7	Zillen-Einer Meister mit Alte	erspunkt	en / Eigene	200
	Gruppenname		Feuerwehr	Gesamt
1	Herbert Hittinger	Dürnro	hr	04:42,78
	Walter Bruckner	Melk		04:50,65
	Franz Wimmer	Beham	hera	04:54,01
J	Truitz Willing	Denam	berg	04.54,01
	Bronze ohne Alterspunkte - (	Gästo		
	Gruppenname	ousit	Feuerwehr	Gesamt
	- ' '	001/2		
	Thomas Haider, Roland Mittern	nayr	Landshaag	06:55,57
1	Mannschaftswertung		_	
	Mannschaft		Feuerwehr	Gesamt
1			\	42:18,68
2	Mautern			43:30,34
3	Pöchlarn			43:49,62
4	Spitz			44:07,10
	Blindenmarkt			44:18,91
			1	
			V	
			\	
				M-8-

# WILDUNGSMAUER 2014. LWDLB 58. NÖ LANDESWASSERDIENSTLEISTUNGSBEWERB



Zillen-Einer Meister: David Frank von der Freiwilligen Feuerwehr Erla (Bezirk Amstetten).



Die erfolgreichen Zillenfahrer des Tullner Bezirkes mit ihrem stolzen Bezirksfeuerwehrkommandanten H. Obermaißer.



Zillen-Einer Meister - Frauen: Kerstin Lampl von der FF Rabenstein (PL).



Bei Kaiserwetter wurde die Bewerbsfahne eingeholt und der LWDLB 2014 beendet.



Sieger des Bewerbes um das WDLA in Gold: Thomas Petz von der FF Scharndorf (BL).



In der Disziplin Zillen-Einer Allgemein - Frauen holte sich Marianne Riemer (FF Langenrohr) den Sieg.

Austro Control Neue Regelungen seit 1. Jänner 2014

## **Drohnen im Feuerwehreinsatz:** Was ist erlaubt?



Seit 1. Jänner ermöglicht das novellierte Luftfahrtgesetz den Einsatz von unbemannten Luftfahrzeugen, umgangssprachlich auch "Drohnen" genannt. Es werden allerdings genaue Kriterien und Standards definiert, die sicherstellen sollen, dass diese Luftfahrzeuge sicher unterwegs sind und niemanden gefährden.

Text: Austro Control, Matthias Fischer Fotos: ebay, amazon, conrad, mikrokopter, highkopter

Mit der Regelung des Einsatzes dieser neuen Luftfahrzeugkategorie hat Österreich in Europa eine Vorreiter-Rolle eingenommen.

#### **Luftfahrtrechtliche Bewilligung** unbemannter Luftfahrzeuge

Austro Control ist ausschließlich für die luftfahrtrechtliche Bewilligung zuständig. Unbemannte Luftfahrzeuge mit Sichtverbindung, die beispielsweise für Film oder Fotoaufnahmen eingesetzt werden sollen, sind von Austro Control luftfahrtrechtlich zu bewilligen. Unabhängig davon liegt es in der Verantwortung des Betreibers alle weiteren relevanten Bestimmungen einzuhalten (z.B. Versicherung, Datenschutz, Bewilligung zum Betrieb innerhalb von Sicherheitszonen, gewerberechtliche Bewilligung, Naturschutz usw.). Grundsätzlich wird in zwei Luftfahrzeugklassen unterschieden:

- ▶ Unbemannte Luftfahrzeuge der Klasse 1 (mit Sichtverbindung)
- ▶ Unbemannte Luftfahrzeuge der Klasse 2 (ohne Sichtverbindung)

#### Unbemannte Luftfahrzeuge bis maximal 250 Gramm Betriebsgewicht

Modelle bis 79 Joule Bewegungsenergie (ca. 0,25 kg): z.B. Mini-Spielzeughubschrauber, Minimodelle aus Schaumstoff auch mit Kamera, wie man diese in vielen Elektromärkten zu kaufen bekommt, fallen nicht unter das neue Gesetz und sind bis zu einer Höhe von maximal 30 Metern erlaubt. Eine Gefährdung von Personen oder Sachen muss ausgeschlossen sein. Diese "Spielzeuge" fallen nicht unter den Anwendungsbereich des Luftfahrtgesetzes.

#### Unbemannte Luftfahrzeuge der Klasse 1

Diese Luftfahrzeuge bis max. 150 kg dürfen nur mit Sichtkontakt bis zu einer Höhe von max. 150 Meter verwendet werden. Eine Kennzeichnung ist erforderlich. Der Betreiber erhält nach technischer und betrieblicher Prüfung eine Betriebsbewilligung (Bescheid). Austro Control führt eine Liste über die unbemannten Luftfahrzeuge der Klasse 1. Anwendungsgebiet: z.B. Arbeitsflüge und gewerbliche Flüge mit Multikoptern. An diesen Systemen können auch Kameras montiert sein. Grundsätzlich wird bei der Bewilligung von unbemannten Luftfahrzeugen der Klasse 1 auf das Gefährdungspotential geachtet. Die Bestimmungen unterscheiden Einsatzgebiete (unbebaut, unbesiedelt, besiedelt und dicht besiedelt) und nach Gewichtsklassen. Insgesamt sind vier Kategorien von unbemannten Luftfahrzeugen definiert (A-D). Danach richtet sich

im Wesentlichen die Strenge der Auflagen. (z.B. Bauvorschriften, Leistungsparameter, Qualifikation des Piloten usw.).

#### Unbemannte Luftfahrzeuge der Klasse 2

Hier ist kein Sichtkontakt erforderlich. Diese werden wie Zivilluftfahrzeuge zertifiziert und zugelassen (Erfüllung von Bauvorschriften bzw. Musterprüfung notwendig). Ebenso ist ein Pilotenschein erforderlich. Derzeit ist diese Luftfahrzeugklasse in der Erprobungsphase.

#### Unbemannte Luftfahrzeuge über 150 kg

Übersteigt die Betriebsmasse des Luftfahrzeuges 150 kg, so benötigt es jedenfalls eine Zulassung durch die EASA, (EC) 216/2008. Für unbemannte Luftfahrzeuge der Klasse 2 über 150 kg Betriebsmasse gelten ebenfalls die Regeln der EASA.

#### Notwendige Prüfungen für die diverse Kategorien A-D

Sollte der Antragsteller über keinen österreichischen Luftfahrerschein verfügen, können die für eine Bewilligung der Kategorie C oder D gemäß LBTH Nr. 67 erforderlichen luftfahrtrechtlichen Kenntnisse durch eine bestandene Prüfung im Gegenstand Luftrecht nachgewiesen werden. Die Prüfung ist in elektronischer Form bei Austro Control abzulegen, wobei die Anmeldung zur Prüfung unter examinations@austrocontrol.at mindestens zehn Werktage vor dem gewünschten Termin zu erfolgen hat.

### Man differenziert Gefährdungspotential und Einsatzgebiete

Austro Control hat detaillierte Durchführungsbestimmungen erlassen, die auf www. austrocontrol.at für jedermann abrufbar sind. Man unterscheidet Einsatzgebiete (unbebaut, unbesiedelt, besiedelt und dicht besiedelt) und Gewichtsklassen (bis 5 kg, 5 bis 25 kg und 25 bis einschließlich 150 kg). Daraus ergeben sich unterschiedliche Kategorien und in weiterer Folge die Strenge der Auflagen. Für den Betrieb im besiedelten oder dicht besiedelten Gebiet sind beispielsweise wesentlich strengere technische Anforderungen zu erfüllen als im unbebauten. Das betrifft insbesondere die doppelte Ausführung von sicherheitskritischen Komponenten wie einer Steuereinheit, um im Ernstfall einen unkontrollierten Absturz zu verhindern.

Der Betrieb über Menschenansammlungen (z.B. Feuerwehrveranstaltungen) ist aus Sicherheitsgründen nur mit besonderer Bewilligung im Einzelfall möglich.

#### Pilotenschein ist grundsätzlich nicht erforderlich

Ein Pilotenschein ist für den Betrieb dieser unbemannten Luftfahrzeuge grundsätzlich nicht erforderlich. Für die Kategorien mit höheren Sicherheitsanforderungen sind jedoch gewisse luftfahrtrechtliche Kenntnisse erforderlich. Der Nachweis dieser Kenntnisse kann entweder durch die Ablegung einer Prüfung oder durch einen bereits erworbenen Pilotenschein nachgewiesen werden. Ebenso ist ein Nachweis der praktischen Fertigkeiten des Piloten je nach Einsatzzweck und verwendetem Luftfahrzeug vorgesehen, d.h. der Pilot muss zeigen, dass er mit dem Gerät umgehen kann.

#### Einsatzgebiete

In der unten stehenden Tabelle wird eine Einteilung betreffend der Bevölkerungsdichte und des Bebauungsgrades, über welchem das unbemannte Luftfahrzeug operiert, getroffen. Finden sich im Operationsgebiet unterschiedliche Profile, ist für die Kategorisierung das höherwertige Umgebungsprofil ausschlaggebend.

#### ► Einsatzgebiet I - Unbebautes Gebiet

Der Betrieb des uLFZ erfolgt ausschließlich über unbebautem Gebiet. Unbebaute Gebiete sind Gebie-

te, in denen sich keine Gebäude befinden. Weiters dürfen sich in diesem Gebiet bis auf den Piloten des unbemannten Luftfahrzeuges und der zum Zwecke des Fluges erforderlichen Personen keine zusätzlichen Personen aufhalten.

#### ► Einsatzgebiet II - Unbesiedeltes Gebiet

Der Betrieb des uLFZ erfolgt ausschließlich über unbesiedeltem Gebiet, welches maximal eine sekundäre Bebauung (z.B. Lagerhallen, Silos, Strohtristen) oder Gebäude, in denen infolge von Zerstörung oder Verfall der Gebäude auf Dauer kein benutzbarer Raum mehr vorhanden ist, aufweisen darf. Weiters dürfen sich in diesem Gebiet bis auf den Piloten des unbemannten Luftfahrzeuges und der zum Zwecke des Fluges erforderlichen Personen nur vereinzelt Menschen temporär (z.B. Wanderer) aufhalten.

#### ► Einsatzgebiet III - Besiedeltes Gebiet

Der Betrieb des uLFZ erfolgt über einem Siedlungsbereich mit primären Gebäuden (z.B. Wohnhäuser, Schulen, Geschäfte, Büros), der im Wesentlichen als Wohn-, Gewerbe- oder Erholungsgebiet genutzt wird.

#### ► Einsatzgebiet IV - Dichtbesiedeltes Gebiet

Der Betrieb des uLFZ erfolgt über einem räumlich geschlossenen Besiedlungsgebiet (vergleichbar mit dem Ortskern einer typischen Marktgemeinde oder Bezirkshauptstadt).

#### **▶** Bemerkungen

Der Betrieb über Menschenansammlungen bedarf besonderer Betrachtung und ist derzeit nur mit besonderer Bewilligung im Einzelfall möglich. Menschenansammlungen sind Häufungen von Personen auf engem Raum, wie sie typischerweise bei Veranstaltungen wie Sportereignissen, Konzerten, Festivals, Hochzeiten, Betriebsfeiern, Demonstrationen etc. vorkommen. Der Betrieb von uLFZ Klasse 1 über feuer- oder explosionsgefährdeten Industriegelände kann ebenfalls nur unter besonderen Auflagen im Einzelfall genehmigt werden.

#### Evaluierung der Kategorie für unbemannte Luftfahrzeuge der Klasse 1

Um die anwendbaren Lufttüchtigkeitsund Betriebstüchtigkeitsforderungen bestimmen zu können, muss die Tabelle wie unten verwendet werden. Im Antrag auf Betriebsbewilligung muss die Kategorie (A, B, C, D) entsprechend des Einsatzgebietes und der Betriebsmasse des uLFZ bestimmt werden.

Einsatzgebiet unbebaut Ш dicht besiedelt unbesiedelt besiedelt Betriebsmasse bis A A B C einschließlich 5 kg Betriebsmasse bis einschließlich 25 kg C A B D Betriebsmasse über 25 kg und bis einschließlich 150 kg D B C D

#### Fazit:

Nur weil die gewünschte Drohne käuflich erworben werden kann, heißt das noch lange nicht, dass man diese auch in Betrieb nehmen darf. Seit 1. Jänner 2014 ist eine
Antragstellung möglich. Die
Bewilligung erfolgt in Bescheidform. Die technischen und betrieblichen Voraussetzungen
(LBTH 67) sind in der
nachfolgenden Übersicht kurz aufgelistet.

 Antragsformular Betriebsbewilligung

► Lufttüchtigkeits- und Betriebstüchtigkeitsanforderungen für unbemannte Luftfahrzeuge bis 150 kg

► Lufttüchtigkeitsanforderungen für Unbemannte Luftfahrzeuge der Kategorie B

► Lufttüchtigkeitsanforderungen für

Unbemannte Luftfahrzeuge der Kategorie C und D ▶ Betriebsvorschrift für unbe-

der Klasse 1

➤ Analyse der Betriebssicherheit für unbemannte Luftfahrzeuge

mannte Luftfahrzeuge

► Lärmzulässigkeit
von unbemannten
Luftfahrzeugen bis 150
kg ■

der Klasse I



Multikopter, umgangssprachlich auch "Drohne" genannt mit unterschiedlicher Probelleranzahl. Von oben nach unten: Quadrocopter (vierrotorig), Hexacopter (sechsrotorig) und Oktocopter (achtrotorig).

### Der Begriff "Drohne" – unbemanntes Luftfahrzeug

Ein unbemanntes
Luftfahrzeug ist ein
Luftfahrzeug, das ohne
eine an Bord befindliche
Besatzung betrieben und
navigiert werden kann
und über bauarttypische
Steuereinrichtungen



verfügt. In der deutschen Sprache wird häufig der Begriff Drohne synonym gebraucht, obwohl eine Drohne im engeren Sinne ein unbewaffnetes Übungsziel ist. (wikipedia.org)



Sie kommen meist dann zum Einsatz, wenn nach vermissten Menschen gesucht wird – die Rettungshunde Niederösterreich. Jetzt feiern die Helden auf vier Pfoten ein stolzes Jubiläum: ihren 10. Geburtstag. Grund genug, um die verlässlichen Partner der NÖ Feuerwehren vor den Vorhang zu bitten.

Text: Franz Resperger, Rettungshunde NÖ Fotos: Rettungshunde NÖ

Über mangelndes Interesse am Einsatz der Spürnasen mit der kalten Schnauze kann sich das Management der Rettungshunde Niederösterreich nicht beklagen. Denn die Zahl der Alarmierungen nimmt jedes Jahr zu.

Wurden die bellenden Lebensretter im Gründungsjahr zu sieben Einsätzen alar-

miert, sind in der letztjährigen Statistik bereits 70 Alarmierungen zu finden. Seit dem Gründungsjahr wurden die Helfer bis dato zu 400 Notfällen gerufen. Und dabei gelingt es den Hunden immer wieder, abgängige Menschen aufzustöbern. "Oft wäre es sinnvoll, unseren Einsatz früher anzufordern", bekräftigt ein Mitglied der Hilfsorganisation.

#### Die Ausbildung

Die Ausbildung zum Rettungshund startet bereits im Welpenalter. Spielerisch wird der Hund auf seine zukünftige Aufgabe vorbereitet. Wobei besonders darauf geachtet wird, altersadäquat vorzugehen und den Hund keinesfalls zu überfordern. Der zukünftige Rettungshund muss absolut menschenfreundlich sein und ver-

träglich mit seinen Artgenossen umgehen können. Es gibt keine bevorzugte Rasse für die Rettungshundearbeit, doch sollte der Hund von mittlerer Größe sein und zur Arbeit motivierbar sein. Im Training lernt der Hund, dass es Spaß macht, Menschen zu finden. Die gefundene Person belohnt den Hund mit Spielzeug, Futter oder mit dem Clicker. So wird der Hund motiviert, eine versteckte Person zu suchen und zuverlässig anzuzeigen. Wichtig ist, dass die Hunde freudig, zuverlässig und in gewissem Maße auch selbstständig arbeiten. Im Mittelpunkt stehen der Hund und sein Hundeführer. Insofern ist es wichtig, für jedes Team die geeignete Ausbildungsform zu finden. Das bedeutet, dass das Trainingsprogramm sehr individuell gestaltet wird. Es wird aber nicht nur der



Hund selbst, sondern auch der Hundeführer ausgebildet. Bereiche wie Erste Hilfe an Mensch und Hund, Abseiltechnik, Funkkunde, Orientierung mit Karte und Kompass sowie mit GPS, Einsatztaktik, Trümmerkunde und vieles mehr müssen in Theorie und Praxis beherrscht werde. Rettungshundearbeit ist zwar kein Leistungssport, aber mehrstündige Fußmärsche bei unterschiedlichsten Witterungsbedingungen in unwegsamem Gelände sind durchaus üblich. Aber nicht nur physische Belastbarkeit, sondern auch ein gewisses Maß an psychischer Belastbarkeit des Hundeführers ist notwendig. Vor allem Trümmereinsätze im Ausland nach Erdbeben oder ähnlichen Katastrophen können für das Suchteam eine große Belastung darstellen. Bis zur Einsatzfähigkeit eines Suchteams vergeht eine arbeitsintensive Zeit.Bei zwei bis drei Trainingstagen pro Woche muss man eine Ausbildungszeit von eineinhalb bis zwei Jahren planen. Bevor sich jemand zur Rettungshundearbeit entschließt, sollte er sich darüber im Klaren sein, dass es sich bei der Mitarbeit in einer Rettungshundestaffel um eine ehrenamtliche Tätigkeit handelt, die mit großem Zeitund Kostenaufwand verbunden ist. Keinesfalls darf diese Tätigkeit als Zeitvertreib oder Hobby betrachtet werden, vielmehr muss sich jeder der enormen Verantwortung bewusst sein und damit umgehen können.

#### Die Hunde

Der Flächensuchhund stöbert im freien Gelände, wie Wald und Wiese und zeigt jeden menschlichen Geruch an. Egal ob bei Tageslicht oder in der Nacht, die Hundenase ist den menschlichen Suchmannschaften überlegen. Durch die Unterstützung der Vierbeiner kann ein Wald oder Wiesenstück sehr genau abgesucht werden.

#### Ein Trail besteht ausschließlich aus Geruchpartikeln des gesuchten Menschen

Der Mantrailinghund kann der Geruchsspur eines Menschen auch noch nach vielen Stunden, selbst durch hochfrequentiertes, bebautes Gebiet zur vermissten Person folgen. Ein Trail ist eine Spur, die ausschließlich aus verlorenen Geruchpartikeln des gesuchten Menschen besteht.

Jeder Mensch verliert zu jeder Zeit Geruchspartikel. Diese Geruchspartikel und auch die Zersetzung derselben stellen für den im Mantrailing ausgebildeten Hund eine Spur dar, die er auch noch Tage später verfolgen kann. Und hier begründet sich die Notwendigkeit des Geruchsgegenstandes. Denn nur anhand von diesem findet der Hund den einen richtigen Trail. Es werden ausschließlich die privaten Hunde der Hundeführer ausgebildet und eingesetzt. Einsätze zur Menschensuche sind generell kostenlos.

#### Direkte und schnelle Alarmierung rund um die Uhr unter 0664/8440100 oder 0664/8440101

Die Rettungshunde Niederösterreich sind auch über den Rettungsnotruf 144. erreichbar. ■



ANZEIGE





Vor genau 100 Jahren erhielt die Betriebsfeuerwehr Voest Traisen ihr erstes "selbstfahrendes" Einsatzfahrzeug: einen NAG Typ B mit Löschwasserpumpe. Die Eckdaten: rund 30 PS Leistung, Benzinmotor, Löschwasserpumpe und sechs Sitzplätze. Nach einer Generalüberholung vor knapp 40 Jahren



Betriebsfeuerwehr Voest Traisen widmen, blicken wir auf das Jahr 1901 zurück, in welchem die Allgemeine Elektrizitäts Gesellschaft (AEG) unter dem Namen "Neue Automobil Gesellschaft (NAG)" in Berlin mit einer eigenen Autofabrikation begann. Der runde Kühler wurde zum Markenzeichen, der 1904 mit der goldenen Staatsmedaille in

Fertigstellung des Umbaus sollte das Fahrzeug nach Kapfenberg geliefert werden. Das Lieferziel wurde jedoch nicht erreicht, da der damalige Werksdirektor, Alfred von Lenz, 8000 Gulden auf den Tisch legte und das Fahrzeug kaufte. Die Spritze steckte anfangs noch in den Kinderschuhen, so musste man beispielsweise bei einem Brand im Winter eine Runde durch Traisen fahren, damit der

Dies fängt bei der konischen Kupplung an, deren Reibbeläge früher mit Leder bezogen waren und ständig gewechselt werden mussten. Weiter geht's bei den Felgen, die aus Holz gefertigt sind. Dann der Kettenantrieb, der heute nur mehr bei Motorrädern üblich ist. Statt einem Differenzial und Antriebswellen, übernimmt eine Kette die Kraftübertragung.



Wien ausgezeichneten Automobilmarke. Im Jahr 1914 beschäftige die NAG bereits 1.200 Mitarbeiter. 1930 schloss sich die NAG aufgrund finanzieller Schwierigkeiten mit den Büssingwerken zur "Büssing-NAG Vereinigte Nutzkraftwagenwerke AG" zusammen. Bedingt durch die Wirtschaftskrise ging der Verkauf der NAG Personenkraftwagen stetig zurück, was schließlich zur Einstellung der Produktion im Jahr 1934 führte.

#### Vom Pkw zum Löschfahrzeug: Umweg zur BTF Voest Traisen

Der ursprüngliche NAG Typ B wurde im Jahr 1905 als Personenkraftwagen erzeugt. Im Jahr 1908 wurde der Wagen von der Firma Damisch in St. Pölten in defektem Zustand gekauft und bis 1914 in eine fahrbare Motorspritze umgebaut. Nach Motor warm und somit einsatzfähig wurde. 1922 stand das Auto bei einem Großbrand in Wilhelmsburg 18 Stunden ununterbrochen im Einsatz – und das ohne Ausfälle! Bei vielen Bränden im Umkreis von rund 20 Kilometern kam der NAG zum Einsatz. Nach vielen kräftezehrenden Jahren kam die Spritze nach Tulln in die NÖ Landes-Feuerwehrschule. Im Jahr 1977 wurde der Wagen nach Traisen zurückgebracht und mit der Restaurierung begonnen. Dazu wurden damals 100.000 Schilling aus eigenen Mitteln investiert und mehr als 3.000 freiwillige Arbeitsstunden geleistet.

#### Pkw oder Lkw? Eher Kutsche mit Motor!

Man kann den NAG nur sehr schwer mit heutigen Fahrzeugen vergleichen. An beiden hinteren Rädern sind Kettenräder angebracht, die die gut fünf Zentimeter breite Eisenkette aufnehmen. Ach ja, statt Zündschlüssel und Startknopf ist Muskelkraft gefragt. Denn wer den NAG starten möchte, sollte sich die Ärmel hochkrempeln. Das einzige Hilfsmittel um den Vierzylinger zum Leben zu erwecken, ist eine Kurbel, die unterhalb des Kühlers an einer Welle angeflanscht wird. Begriffe wie "oberer Totpunkt" oder "Zündeinstellung" sollten nicht nur erklärt werden können. Vielmehr ist deren harmonisches Zusammenspiel bei der Startprozedur essentiell, sonst gibt der alte Herr keinen Huster von sich. Doch mit ein wenig Fingerspitzengefühl springt der NAG wunderbar an.



#### Starten und los fahren? Keine Chance!

Da der NAG ein etwas "gewöhnungsbedürftiges" Fahrverhalten an den Tag legt, dürfen aktuell nur zwei Mitglieder der BTF Voest Traisen das Vehikel steuern. Gewöhnungsbedürftig deshalb, da beispielsweise die Zündung über einen Schieberegler am Lenkrad nachjustiert werden muss. Bei modernen Autos wird die Zündung vollelektronisch geregelt. Das Steuergerät übernimmt sozusagen die Arbeit des Fahrers. Beim NAG hingegen, muss der Pilot über ein sehr feines Sensorium verfügen, um zu spüren, ob der Motor beispielsweise weniger oder mehr Vorzündung benötigt. Anders als bei normalen Pkw sitzt das Gaspedal in der Mitte, die Bremse jedenfalls wird über ein rechts liegendes Pedal betätigt. Die Kupplung hängt links.

### Vier Kolben bemühen sich "rund" zu laufen

Im Herzstück, dem 5,2-Liter-Motor, arbeiten vier große Kolben, die über freistehende ▶

**Bild 1:** Der Kraftfahrer bringt das Fahrzeug samt Mannschaft in Stellung.

**Bild 2:** Das Holzlenkrad mit der manuellen Zündverstellung.

**Bild 3:** Der originale Tachometer, bis 100 km/h angeschrieben!

**Bild 4:** Die Bedienung der Vogelpumpe konnte der Maschinist vom Fahrersitz aus erledigen.

**Bild 5:** Entlüften der Pumpe beim Ansaugvorgang, bis das Wasser "sprudelt".

**Bild 6:** Die beiden von Ketten angetriebenen Holzspeichenhinterräder.

**Bild 7:** Eine am Fahrzeugheck angebrachte Schlauchhaspel gab es bereits.

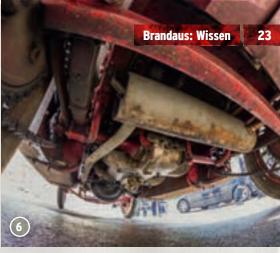
**Bild 8:** Das Schmieren der auβenliegenden Ventile ist ebenso Aufgabe des Einsatzmaschinisten.

















Ventile mit Zündstoff versorgt werden. "Freistehend" heißt so viel, wie nicht zur Gänze im Zylinderkopf beherbergt, sondern teilweise außerhalb arbeitend. Dies führt unter anderem dazu, dass die Ventile regelmäßig händisch geschmiert werden müssen. Als Hilfsmittel fungiert eine Ölkanne, die im Motorraum verstaut ist. Wie auch bei modernen Autos, wird der NAG mittels Wasserkühlung auf Tempera-

Die stinkenden, qualmenden und selbstfahrenden Vehikel mit Benzinmotor waren eher eine Randerscheinung. Damit sich die Pferde nicht vor dem Lärm des rollenden Ungetüms erschracken, wurde bei Stadtfahrten oder bei Sichtkontakt die Klappe geschlossen. Der NAG macht dann einen recht sittlichen, fast schon harmlosen Eindruck. Jedenfalls was die Geräuschkulisse angeht, mutiert der NAG von der Bestie

Vergleichbar mit Rennbenzin, schließlich ist der Motor aufgrund seiner niedrigen Verdichtung auf weitaus weniger brennfreudigen Kraftstoff angewiesen. Da bei Reparaturen oder Wartungsarbeiten keine normale Werkstätte weiterhelfen kann, werden alle Arbeiten natürlich im Haus erledigt. Die Mitglieder der Betriebsfeuerwehr sind wahre Profis und kennen den NAG wie ihre Westtaschen. Selbst große "chirurgische" Eingriffe werden in der hauseigenen Werkstätte durchgeführt. Demnächst steht die Überholung des Zylinderkopfs des hinteren Zylinderpaares an. Der sogenannte "Kopf" leidet unter Rostbefall und muss neu gegossen werden. Doch auch dieses Problem werden die Werkstättenprofis der BTF Voest



tur gehalten. Das unsynchronisierte Viergang-Getriebe will mit Bedacht geschalten werden. Ist die Drehzahl zu hoch oder zu niedrig, wollen die Gangräder nicht so richtig ineinandergreifen. Bereits ein Mal ist es vorgekommen, dass zwei Gänge gleichzeitig eingelegt waren - ein Getriebeschaden war die Folge. Der Geradeauslauf ist tadellos, begegnet man jedoch einer Kurve sollte das Gaspedal nur noch sanft gestreichelt werden. Fängt nämlich einmal ein Rad zum Schwingen an, wird's brenzlig. Dennoch wird der historische Wagen mehrmals im Jahr bei Oldtimerfahrten gefordert, aber auch bei Übungen wird die Pumpe regelmäßig eingesetzt.

### Pferdeschreck: Auspuffklappe lässt NAG infernalisch Bollern

Interessantes, aber lautstarkes Detail: Der NAG verfügt über eine Klappe am Abgaskrümmer, die sich via Seilzug öffnen oder schließen lässt. Wird die Klappe aktiviert – sprich Stellung "offen – verwandelt sich der NAG in eine infernalisch klingende Bestie. Dadurch, dass die Abgase nun rückstaufrei und nicht schallgedämpft ins Freie entweichen können, macht sich eine dezente Leistungssteigerung bemerkbar, die auf Steigungen über Sieg oder Niederlage entscheidet. Warum also nicht immer mit geöffneter Klappe fahren? Nun, um das zu klären, müssen wir kurz ins 19. Jahrhundert springen: Damals waren vorwiegend Pferdegespanne auf den Straßen anzutreffen.

wieder zum "normalen" Laster. Natürlich ist es sehr reizvoll mit offener Klappe unterwegs zu sein, um ständig über die vollen 30 Pferde zu verfügen. Einziges Problem daran: Auf Dauer schlägt sich der Donnerschlag, den der über 100 Jahre alte Motor bei jeder Kurbelwellenumdrehung - maximal 1.200 pro Minute - produziert, dezent auf die Gehörgänge.

#### Benzinqualität unerheblich

Treibstofftechnisch braucht man sich beim NAG keine Gedanken machen. Das großvolumige Antriebsaggregat des historischen Feuerwehrfahrzeuges läuft mit normalem Benzin. In Wahrheit kitzelt der an den Tankstellen erhältliche

Sprit die letzten Leistungsreserven aus dem Motor.

#### Löschwasserpumpe anno dazumal

Traisen locker beheben.

Die Löschwasserpumpe (System Vogel) funktioniert sensationell und fördert bis zu 750 Liter pro Minute. Die messingfarbene Pumpen- und Tankeinheit ist ein wahrer Augenschmaus, da sich die antiquierte Druckeinheit in einem technischen wie optischen 1A-Zustand präsentiert. Selbst die 100 Jahre alten Druckmanometer ließen die Zeiger fehlerfrei tanzen. Fazit: Beindruckend! Im Zuge des Brandaus-Fotoshootings wurde kurzerhand an einem kleinen Nebenarm der Traisen Wasser angesaugt und über eine Angriffsleitung "verfeuert". Die 100 Jahre alte Pumpe zeigte keine Schwächen, im Gegenteil, rund 20 Minuten wurde unter Volllast gearbeitet und das ohne Ausfall. Natürlich standesgemäß mit Mitgliedern der BTF Voest Traisen in historischen Uniformen am Strahlrohr.

#### Kurz und bündig

Das NAG-Löschfahrzeug ist ein Beweis dafür, dass robuste und einfache, qualitativ hochwertige Technik auch in 100 Jahren noch funktionieren kann. Entsprechende Pflege und Wartung ist natürlich Voraussetzung.

#### **Factbox:**

Marke: NAG Typ B
Baujahr: 1905
Motor: 4-Takt Benzinmotor, 4 Zylinder

Motortechnik: freistehende Ventile, Tauchschmierung, Wasserkühlung mit

Pumpe und Ventilator, Konuskupplung

Getriebe: 4 Vorwärts- und 1 Rückwärtsgang, Kulissenschaltung, Getriebe und Differenzial in einem

aus Aluminium gegossenen Gehäuse, Kraftübertragung auf die Hinterachse via Kette

Bremse: Außenbackenbremse am Getriebe, Innenbackenbremse an den Hinterrädern
Aufbau: Pressstahlrahmen, Blattfedern, Holzspeichenräder mit Stahlfelge, Wulstreifen

Pumpe: Turbopumpe System Vogel, gebaut von Karl Damisch (St. Pölten), Leistung: 750 Liter/

Minute, Förderhöhe: 120 Meter bei 2.400 U/min.



Das Benediktinerstift Göttweig freut sich über die Priesterweihe von Benjamin Schweighofer, der in der Stiftskirche von Weihbischof Anton Leichtfried geweiht wurde. Insgesamt gibt es heuer sechs Priesterweihen in der Diözese.

Text: Wolfgang Zarl Fotos: Zarl/Krampel

Der St. Pöltner Weihbischof sagte in seiner Predigt: "Priester sind bei den schönsten, schwierigsten, wichtigsten und intensivsten Lebenssituationen der Menschen dabei." Das zeige sich schon bei den Sakramenten: Von der Taufe über die Hochzeit bis zum Begräbnis begleiten Priester andere. Es mache Christen aus, dass sie auch in schwierigen Lebenslagen nicht davonlaufen, sondern einander helfen. Priester seien also da, wenn es etwas zu freuen und zu lachen gibt, wenn in schlimmen Phasen niemand mehr zu anderen hingeht und wenn es den Kern des Lebens betrifft. Es sei gut, wenn Priester bei diesen schönsten, schwierigsten, wichtigsten und intensivsten Momenten dabei sind, um menschlich beizustehen. Priester hätten daher aufgrund ihrer Christus-Verbundenheit und der Spendung von Sakramenten eine wichtige Funktion. Besonders bedeutend sei dabei die Feier der Eucharistie, wo daran erinnert wird, dass Christus für alle gestorben sei und gelebt habe. Aber nicht Priester oder die Menschen seien so gut, sondern Christus und das Evangelium. Darin zeige sich, wie ernst und gut es Gott mit uns Menschen meine. Es sei auch Aufgabe des Priesters, diese Botschaft zu vermitteln. Hunderte Verwandte, Freunde, Angehörige vieler Stiftspfarren, aus seiner Heimatgemeinde Purk-Kottes und der Praktikumspfarre Paudorf-Göttweig kamen zu dem Festgottesdienst: Zahlreiche Vertreter des öffentlichen Lebens und Weltoblaten des Stiftes, und sehr viele aus dem "Netzwerk" von P. Benjamin, speziell aus dem Jugendhaus Stift Göttweig und der Jugendpastoral.

#### Priesterweihe im Stift Göttweig

Über 50 Priester legten P. Benjamin die Hände bei der Weihehandlung auf. Der Neupriester bedankte sich bei allen Mitfeiernden, bat um das Gebet für ihn und spendete seinen ersten Primizsegen. Menschen sind auf der Suche und brauchen Orientierung und Begleitung. Dafür möchte ich als Priester da sein", sagte Pater Benjamin Schweighofer. Ursprünglich hat P. Benjamin - Jahrgang 1975 - eigentlich einen anderen Weg eingeschlagen. Er absolvierte eine land- und forstwirtschaftliche Schule und erlernte auch das Schlosserhandwerk. In seiner Jugend engagierte er sich stark in seiner Gemeinde: Unter anderem ist er Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Purk und war lange Jahre in der Landjugend tätig: als Bezirksobmann und im Landesbeirat. Weiters übernahm er viele Funktionen in seiner Pfarre Purk.

#### **Großes Gottvertrauen**

In das Theologie-Studium ging er voll Gottvertrauen, es bestimmt seinen Alltag und habe immer wieder funktioniert: "Wenn Du Herr willst, dass ich diesen Weg gehe, dann gib mir das, was ich dafür brauche." 2009 legte er die Feierliche Profess ab. **Am Bild vInr.:** Prior Maximilian Krenn, Neupriester Benjamin Schweighofer, Weihbischof Anton Leichtfried und Abt Columban Luser

Pater Benjamin übernahm mehrere Aufgaben im Stift: So ist er Jugendseelsorger im diözesanen Jugendhaus Stift Göttweig und zuletzt absolvierte er sein Pastoraljahr in der Pfarre Paudorf, wo er im Dezember zum Diakon geweiht wurde. In all seinen bisherigen pastoralen Erfahrungen wurde ihm bewusst: "Es ist schön, Menschen in allen Lebenssituationen zu begleiten. Umgekehrt habe ich viel Gutes von diesen Begenungen zurückbekommen, etwa jüngst bei der Taufe von Zwillingen." In diesen Begenungen mit Menschen habe er viel über Gott erfahren. Ihm sei weiters bewusst, dass die Menschen Begleitung

und Orientierung brauchen. Menschen sollten aber auch gegenseitig Wegbegleiter sein. Pater Benjamin: "Menschen kommunizieren zwar, reden aber nicht wirklich miteinander, leben oft einander vorbei." Er möchte als Seelsorger den Menschen und dessen Würde in den Mittelpunkt stellen - gerade in einer Zeit der Leistungsgesell-

schaft.



Chefinspektor Michael Korvas ist der Leiter der Hubschrauberflugschule im Innenministerium. Der erfahrene Polizeipilot kennt wie kein anderer die großen Herausforderungen und Risiken bei der Waldbrandbekämpfung aus der Luft. Im Brandaus-Interview am Rande einer Ausbildung angehender Einsatzpiloten in Tulln gab der Chefausbilder einen Einblick darüber, wie Piloten und Crew bei derartigen Einsätzen gefordert werden und worauf sie besonders Rücksicht nehmen müssen.

Text: Franz Resperger
Fotos: Markus Bauer, Matthias Fischer

Die Bekämpfung von Waldbränden zählt zu den schwierigsten und gefährlichsten Feuerwehreinsätzen. Trotz eindringlicher Warnungen in den Medien, vor allem während lang anhaltender Hitzeperioden, gehen jedes Jahr große Baumflächen in Flammen auf. Grund: Leichtsinn, Schlamperei und Fahrlässigkeit. Allein im Vorjahr mussten die freiwilligen Feuerwehren zu insgesamt 82 Waldbränden ausrücken. Und das oft in steilen und mit Einsatzfahrzeugen kaum erreichbaren Regionen. Dann kommt die Löschhilfe unter anderem aus der Luft.

#### Bei der Waldbrandbekämpfung muss jeder Handgriff sitzen

Bei derart heiklen Einsätzen aus der Luft muss jeder Handgriff sitzen. Bei den ▶ Waldbränden des Vorjahres haben die Spezialisten der Feuerwehr jedenfalls bewiesen, dass sie für den Ernstfall bestens gerüstet sind. Unterstützt werden die Löschkräfte der Feuerwehr im Bedarfsfall von Hubschraubern und Löschflugzeugen des Bundesheeres sowie auch von Helikoptern der Flugpolizei. Neben den Löschangriffen aus der Luft, dient der Einsatz von Hubschraubern vor allem dazu, die in Feuernähe positionierten Löschbehälter (Fassungsvermögen 10.000 Liter) mit Wasser zu befüllen und die Einsatzkräfte ins unwegsame Gelände zu bringen.

#### Hartnäckige Glutnester erschweren die Löscharbeiten besonders

Erst vor wenigen Monaten, im Sommer 2013, waren die Einsatzkräfte der Feuerwehr wieder bei einem großflächigen Waldbrand im Bezirk Wiener Neustadt gefordert. Das Feuer konnte trotz Löschhilfe aus der Luft erst nach zwei Tagen restlos gelöscht werden. Immer wieder flackerten Glutnester auf.

#### Was bei Löscheinsätzen aus der Luft besonders zu beachten ist:

Einer, der bei diesen Bränden auch dabei war, ist Chefpilot Michael Korvas vom Innenministerium. Der Chefinspektor skizziert, worauf bei Löscheinsätzen aus der Luft besonders zu achten ist:

- ▶ Um effizient viel Wasser zur Abwurfstelle zu bringen, operiert man an der Leistungsgrenze des Hubschraubers. Zudem beeinflusst die heiße Luft über dem Brandort die Leistung
- ▶ Die Rauchentwicklung hat mehrere Tücken wie Sichteinschränkung, möglicher Triebwerksausfall oder Orientierungsverlust bei direktem Einflug. Hier muss besonders der Anflug auf die Windrichtung abgestimmt werden

- ► Es muss entsprechend dem Brand eine Punktoder Sprühlöschung durchgeführt werden dies hängt von vielen Faktoren ab: Mögliche Anflughöhe unter Betrachtung der Rauchentwicklung, Hubschrauberleistung, Rotorabwind und die Gefahr des Anfachens des Feuers
- ▶ Die Abstimmung mehrerer Luftfahrzeuge und die dabei erhöhte Kollisionsgefahr müssen beachtet werden. Bei Aufnahme- und Abwurfort sollten jeweils ein Koordinator eingesetzt werden, welcher mit allen Luftfahrzeugen Funkkontakt hat und bei bei Bedarf eine Sequenzierung vornimmt
- ► Auf- und Abwindfelder und dadurch auftretende Turbulenzen können sich in Abhängigkeit der terrestrischen Begebenheit entwi-
- ▶ Der Überflug über Personen am Boden sollte vermieden werden, um keine Gefährdung dieser herbeizuführen
- ▶ Die Charakteristiken der unterschiedlichen Löschwasserbehälter (aerodynamisch, Bauart, Auslösemechanismus) müssen für den Piloten bekannt sein
- ► Kleine Auffüllbecken sollten optimal getroffen werden, um kein Wasser zu verlieren (Effizienz). Aber auch deshalb, um eingesetzte Feuerwehrmitglieder durch Pendelbewegungen nicht zu gefährden. Es besteht auch die Gefahr, dass Feuerwehrleute am Löschwassercontainer hängenbleiben und dadurch zu Sturz kommen. Das wiederum kann im gebirgigen Gelände schwerwiegende Folgen haben
- ▶ Um all diese Gefahren einzuschränken, ist genauestes Steuern des Hubschraubers sowie optimales Ausnutzen der Aerodynamik und Thermik absolut notwendig
- ► Fließendes Gewässer stellt durch Adhäsion des Wassers in Verbindung mit Fließgeschwindigkeit zudem ein erhöhtes fliegerisches Geschick des Piloten voraus

#### Ein perfektes Team: Feuerwehr und Flugpolizei

Für Korvas ist die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr vorbildlich: "Wir können uns auf eure Einsatzkräfte blind verlassen. Sie sind bestens geschult und wissen genau, worauf sie im Einsatz mit einem Hubschrauber achten müssen. Wir hatten noch nie Probleme, ganz im Gegenteil. Auch bei den vielen Hochwassereinsätzen der vergangenen Monate hat sich gezeigt, dass Feuerwehr und Flugpolizei ein perfektes Team sind." ■

Bild 1: Das Befüllen eines Löschbehälters. Mit den außen angebrachten Spiegeln versucht der Pilot genau in den Behälter zu treffen.

Bild 2: Wasseraufnahme aus der Donau: Auch die Strömung muss beim Befüllen berücksichtigt werden.

Bild 3: Die Pilotencrew des BMI mit LBD Fahrafellner bei der Abschlussbesprechung in der NÖ LFWS.

Bild 4: Die Funktionsweise der Löschwasserbehälter wird genau erleutert, um das Verständnis der Piloten zu wecken.



### Sonderdienst Flugdienst des NÖ LFV



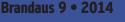
Der Flugdienst des NÖ Landesfeuerwehrverbandes verfügt in NÖ derzeit über vier Stützpunkte:

- ► Dobersberg
- ► Wiener Neustadt
- ► Amstetten
- ► Tulln

Einsatzstärke: 106 Mann, die innerhalb kürzester Zeit abrufbar sind. Zur Bekämpfung der Wald-

brände stehen drei Löschwasserbehälter mit einem

Fassungsvermögen von 3000 Litern, acht mit 1000 und zehn mit 500 Liter Wasser zur Verfügung.







Schauplatz Südautobahn: Tagtäglich donnern tausende Pkw und Lkw an der Marktgemeinde Aspang-Markt vorbei. Verkehrsunfälle gehören in diesem Bereich der A2 zur Tagesordnung. Im kurvenreichen Abschnitt unterschätzen nämlich viele Lenker die gefahrene Geschwindigkeit, was dann bei Regen oder Schnee schnell fatal enden kann. Die für diesen Autobahnabschnitt zuständige Freiwillige Feuerwehr Aspang-Markt setzt deshalb auf ein spezielles Einsatzleitfahrzeug, mit dem der Unfallort nicht nur schnell erreicht, sondern auch vernünftig abgesichert werden kann. Neben bedarfsgerechter Ausstattung, ist auch ein hydraulischer Rettungssatz im Heck zu finden. Für den Fall, dass es wirklich schnell gehen muss.

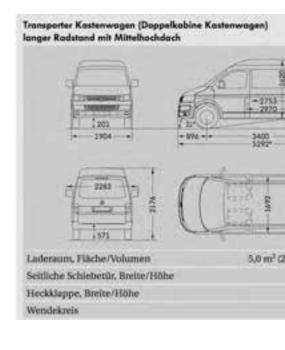
Text und Fotos: Alexander Nittner

Ein aktueller Volkswagen Transporter (T5) mit Mittelhochdach und langem Radstand bildet die Basis für das Einsatzleitfahrzeug der Freiwilligen Feu-

erwehr Aspang-Markt. Die Wahl des Motors fiel auf das stärkste Transporter-Aggregat: ein 2,0 Liter Biturbo Turbodiesel-Motor mit 180 PS Leistung und 400 Newtonmeter Drehmoment zwischen 1.500 und 2.000 Umdrehungen pro Minute. Kombiniert wurde das kräftige Triebwerk mit einem modernen 7-Gang Doppelkupplungsschaltgetriebe, die Schaltvorgänge ohne Zugkraftunterbrechnung durchführt. Immer mit dabei: der 4motion-Allradantrieb, der sich auf jedem Untergrund wohl fühlt. Um den damit gewonnen Vortrieb bei Bedarf ein Ende zu setzen, ist eine 16 Zoll große Bremsanlage verbaut, die bei dieser Motoren-/Getriebekombination serienmäßig mitgeliefert wird. Lenkung und Fahrwerk sind pkw-typisch abgestimmt - also straff und direkt - und vermitteln eher den Eindruck in einem VW Golf zu sitzen. Das Fahrverhalten ist schlichtweg narrensicher, also genau so, wie man es von einem modernen Auto erwartet.

#### Dlouhy realisierte Umbau zum ELFA

Die feuerwehrtechnischen Umbauten realisierte die Tullner Firma Dlouhy, die nicht nur Krankenfahrzeuge fertigt, ▶





sondern sich auch Feuerwehrautos annimmt und den Kunden maßgeschneiderte Lösungen anbietet. So sind im Fahrzeuginneren ein großer Arbeitstisch verbaut, auf welchem zwei Einbaufunkgeräte installiert wurden. Im rückwärtigen Teil findet man neben einer praktischen Dreier-Sitzbank auch noch zahlreiche Regale und Fächer, die beispielsweise Plänen, Elektro- und Messgeräten als Ablage dienen. Die Einzelsitze für Beifahrer und Einsatzleiter sind drehbar.

### Feuerwehreinsatz lagert im Heckabteil

Doch der wirklich interessante Bereich befindet sich im Heckabteil. Denn dort lagern ein hydraulischer Kombispreizer inklusive Stromerzeuger sowie Absicherungsmaterial und auch Schanzwerkzeug. Feuerwehrkommdant LFR Josef Huber erklärt im Brandaus-Gespäch: "Der hydraulische Rettungssatz ist bei Menschenrettungen nach Verkehrsun-

fällen auf der A2 bereits mehrmals zum Einsatz gekommen. Auch im Vorgänger-ELFA war das kompakte Rettungsgerät verbaut. Damit haben wir sehr gute Erfahrungen gesammelt und beschlossen, dass dieses im neuen Auto nicht fehlen darf."

### Einfache Bedienung

an Einsätzen auf der

Ausrüstung für den technischen

Autobahn ist die elektrisch ausfahrbare LED-Verkehrswareinrichtung unerlässlich. Der Einsatzfahrer steuert das Gerät über eine Bedienkonsole, welche im Bereich des Innenspiegels angebracht ist. Auf der LED-Tafel können Pfeile sowie ein "Achtung"-Symbol dargestellt werden. Dies reicht ansich aus, um die Lenker vor der Unfallstelle zu warnen und den Verkehr in die richtige Richtung zu dirigieren.

#### Um es auf den Punkt zu bringen:

Mit dieser ausgereiften und sicheren Fahrzeugbasis und den feuerwehrspezifischen Einbauten, verfügt die Freiwillige Feuerwehr Aspang-Markt über ein ausgesprochen souveränes Einsatzleitfahrzeug, das sich bereits bei sehr vielen Einsätzen bewährt hat.

### Verkehrsleiteinrichtung:

der Vielzahl

#### 2,0-I-BiTDI (Euro 5) 140 132 kW 100 400 Nr 350 300 250 200 150 100 50 4 m<sup>2</sup>) / 78 m<sup>2</sup> (3.9 m<sup>2</sup>) 1000 2000 3000 4000 5000 1.020/1.284 mm Motordrehzahl [min-1] 1.486/1.305 mm 13.2 m

#### Kontakt NO LFV www.brandaus.at **Niederösterreichisches** Ing. Kerschbaumer Dominik Landesfeuerwehrkommando Fahrzeugförderungen, Feuerwehrausrüs-3430 Tulln, Langenlebarner Straße tung, Atemschutz, Schadstoff.. 13 177 108 **Lackner Reinhard** Tel.: 0 22 72 / 90 05 - 13 170 Funkwerkstätte ...... 17371 Fax: 0 22 72 / 90 05 - 13 135 **Marx Julia** http://www.noelfv.at - post@noelfv.at Leistungsbewerbe, FMD, SVE, Telefonvermittlung......13 170 Feuerwehrkuraten ...... 13 173 Dietmar Fahrafellner, MSc Nittner Alexander Landesfeuerwehr-Blutsch Armin Pressedienst......0676/861 13 206 LFKDTSTV......0676/861 20 701 **Pfaffinger Michael** Anzenberger Manuela Funkwerkstätte ......16 673 Brandaus-Abo ......16 756 Resperger Franz **Bartke Anita** Pressesprecher, Öffentlichkeits-Chefsekretärin......16 656 arbeit ...... 0676/53 42 335 Blaim Martina Sekretariat ..... 13 445 Schönbäck Johann **Bover Martin Ing. Brix Albert** Sonnberger Gerhard Vorbeugender Brandschutz ..... 13 171 Präsidiale Angelegenheiten, Eismayer Gerda Auszeichnungen, Feuerwehr-Sonderdienste, Zivildienst, FDISK, First-Level-Support ......13 168 Ing. Steiner Josef Ing. Fischer Matthias Brandaus, Grafik & Nachrichtendienst. Foto, Anzeigenverk. .. 0676/861 13 436 Funkwerkstätte......17 337 **Hagn Manfred** Ing. Tischleritsch Michael Haustechnik ...... 0676/861 16 757 Betriebsfeuerwehren, KHD **Hollauf Siegfried** Vorb. Brandschutz ...... 13 212 Geräteförderungen, Feuerwehrge-Wagner Gerda schichte, Wasserdienst, Wasserdienst-Buchhaltung, Unfälle......13 154 leistungsbewerb......16 663 **Georg Welke** Ing. Hübl Christian .....0676/861 13 167 Ausbildung, Feuerwehrjugend.. 13 166 Ing. Jestl Kurt Zach Peter

# Technik im Detail Einsatzleitfahrzeug (ELFA)



#### **ANTRIEB**

Der Top-Dieselmotor von Volkswagen mit 180 PS Leistung und 400 Newtonmeter Drehmoment zwischen 1.500 und 2.000

Umdrehungen beschleunigt das ELFA vehement. In Kombination mit dem Doppelkupplungsschaltgetriebe – dieses arbeitet mit zwei Kupplungen. um Zugkraftunterbrechnungen auf ein Minimum zu reduzieren - erreicht man den Einsatzort nicht nur in Windeseile, sondern auch stressfrei, da man nicht im Schaltgetriebe herumrühren muss. Hinzu kommt, dass der zwei Liter große Biturbo-Dieselmotor mit modernster Common-Rail-Technik ausgestattet ist, was den Vorteil hat, dass die Verbrauchswerte im Rahmen bleiben (8 bis 10 Liter auf 100 Kilometer). Apropos Biturbo-Techni Um bei Dieselmotoren solch hohe Leistungswerte zu realisieren, ist ein sehr großer Turbolader von Nöten. Der Nachteil daran: Niedrige Ladedrücke im unteren Drehzahlbereich und dementsprechend wenig Drehmoment. Volkswagen umgeht dieses Druck-Problem mit einem zweiten, kleineren Lader, der bereits bei niedrigen Drehzahlen für Schub sorgt. Bei höheren Drehzahlen übernimmt dann der große Lader. In der Praxis drückt der Dieselmotor bereits bei 1.500 Umdrehungen kräftig an und lässt erst jenseits der Viertausender-Marke nach.

#### VOLKSWAGEN TRANSPORTER T5 LR TECHNISCHE DATEN

Marke: Volkswagen
Typ: Transporter LR Mittelhochdach
Getriebe: 7-Gang-DSG
Antrieb: Allrad
Leistung: 180 PS (132 kW)
Motor: 4-Zylinder-Biturbo-Reihendiesel
Drehmoment: 400 Nm bei 1.500 U/min



#### FAHRGASTRAUM



Um es gleich vorweg auf den Punkt zu bringen: Kennt man einen Volkswagen, kennt man alle – egal ob Polo, Golf, Tiguan oder

Bus. Im Innenraum – speziell der Bereich rund um den Fahrer – können Dank Baukastensystem idente Bauteile verwendet werden. Der Vorteil liegt laut Volkswagen auf der Hand: niedrigere Produktionskosten, die dann (angeblich) auch der Käufer im Preis spürt. Eine wirklich feine Sache: Fahrer– und Beifahrersitz lassen sich perfekt einstellen, sodass wirklich jedes Feuerwehrmit– glied eine angenehme Sitzposition findet. Auch die verwendeten Materialien wirken hochwertig und gar nicht billig. Der Automatik–Wählstock (DSG) ist griffgünstig platziert. Die Lenkung ist eher auf der straffen Seite angesiedelt, sodass sich ein Pkw–artiges Fahrverhalten einstellt. Fazit: Dy–

namik und Ergonomie sind herausragend und lassen keine Wünsche offen.

Die Multifunktionsanzeige zwischen Tacho und

Drehzahlmesser informiert unter anderem über Durchschnittsverbrauch, Geschwindigkeit, Öltemperatur, Außentemperatur, gefahrene Kilometer und Schaltstufe des Automatikgetriebes.

#### **VERKEHRS-**WARNEINRICHTUNG

Bei der Vielzahl an Einsätzen auf der Autobahn ist die elektrisch ausfahrbare LED-Verkehrswareinrichtung unerlässlich. Der Einsatzfahrer steuert das Gerät über eine Bedienconsule, welche im Bereich des Innenspiegels angebracht ist. Auf der LED-Tafel können Pfeile sowie ein "Achtung"-Symbol dargestellt werden. Dies reicht ansich aus, um die Lenker vor der Unfallstelle zu warnen und den Verkehr in die richtige Richtung zu dirigieren.









LUGE FEUERWEHR

#### **FUNKGERÄT**

**ELFA** 



Der Arbeitsbereich ist groβzügig dimensioniert, um alle notwendigen Utensilien unterbringen zu können. Qualitativ

hochwertig verarbeitet präsentiert sich die Konsole, in welcher zwei Digitalfunkgeräte Platz finden. Der feuerwehrtechnische Umbau wurde von der Tullner Firma Dlouhy realisiert.

#### LADERÄUME

Interessante Ausrüstungsgegenstände befinden sich im Heckabteil. Denn dort lagern ein hydraulischer Kombispreizer inklusive Stromerzeuger sowie Absicherungsmaterial und auch Schanzwerkzeug.







Technik: Wie aus einem gebrauchten Lkw ein Feuerwehr-Wechselladefahrzeug entstand

Gebraucht, aber trotzdem wie aus der Auslage

Seit der neuen Feuerwehrausrüstungsverordnung ist für die Gemeinde Böheimkirchen ein Wechselladefahrzeug vorgesehen. Zunächst wurde von einem Projektteam der FF Böheimkirchen ein Konzept erarbeitet, in welchem definiert wurde, welche Ausrüstung an Bord sein muss. Anschließend wurden verschiedene Laster verglichen. Einige Zeit später war es dann endlich soweit: Die Freiwillige Feuerwehr Böheimkirchen-Markt kaufte einen gebrauchten Lkw mit Kranauf-

Text und Fotos: FF Böheimkirchen

Vom Land NÖ werden grundsätzlich nur neu angekaufte Feuerwehrfahrzeuge gefördert, die laut gesetzlicher Feuerwehrausrüstungsverordnung je nach Fahrzeugtype nach 15 oder 25 Jahren ausgetauscht werden. Ein Neukauf hätte einer finanziellen Belastung von rund 350.000 Euro entsprochen. Seitens der Feuerwehr und der Gemeinde war diese Option aber nicht leistbar. Nach vielen Gesprächen, die Feuerwehrkommandant Leo Stiefsohn mit der Gemeinde. Vertretern vom Land NÖ und dem NÖ Landesfeuerwehrkommando geführt hat, war klar: "Wir müssen in eine andere Richtung denken. Gemeinsam mit den Zugskommandanten wurde dann im Kommando beschlossen, einen gebrauchten Lkw mit Kran zu kaufen und diesen in weiterer Folge feuerwehrtauglich umzurüsten," so Stiefsohn. Großartige



### Ein paar Eindrücke der über 650 Stunden an Um- und Aufbauarbeiten:











Ein Feuerwehrauto ist bekanntlich "so ein rotes mit den blauen Lichtern oben drauf" - von dem war der gebrauchte Laster beim Ankauf Ende 2013 noch weit entfernt, er war weiß und gänzlich ohne Blaulicht ausgestattet. Außerdem passte das neue Auto nur mit "Schuhlöffel" in die Fahrzeughalle. In über 650 Stunden freiwilliger Arbeitsleistung nahm das Wechselladefahrzeug langsam Form an. Die Firma Keller sorgte für das Wesentliche, nämlich die rote Farbe und die Firma Windisch kümmerte sich um den Ladekran sowie die Anbaugeräte (Holzgreifer und Arbeitskorb). Besonders hervorzuheben ist das persönliche Engagement der beiden Zugskommandanten, HBM Alfred Anzenberger und HBM Johannes Siebenhandel, die dieses Projekt vom Anfang bis zum Schluss aufopfernd unterstützten und koordinierten.

Von der Mannschaft selbst wurden die "feuerwehrfachlichen" Umbauten vorgenommen:

- ► Blaulicht
- ► Folgetonhorn
- ► Elektronik der Hakensteuerung in die Fahrerkabine verlegen
- ► Neuer, ausziehbarer Unterfahrschutz, um die Norm-Container (6,5 Meter) transportieren zu können
- ▶ Gerätekästen anbringen
- ► Gesamte Elektronik zum Teil neu verlegen (sehr aufwändig)

#### Erste Erfahrungen:

"Mit unserem neuen WLF mussten wir kurz nach der Indienststellung zum ersten KHD-Einsatz ins Pielachtal ausrücken. Im Moment liegt der Fokus jedoch auf Schulungen der gesamten C-Fahrer, sowie der restlichen Mannschaft, um im Falle eines Ernstfalles rasch und effektiv einsatzbereit zu sein", so Feuerwehrkommdant Leo Stiefsohn.



#### Technische Daten

Marke: IVECO Trakker Leistung: 360 PS (255 KW)

Besatzung: 1:1

Eigenaufba

Baujahr: **2007 (EZ 2009)** 

Kilometerstand: ca. 100.000 km Funkrufname: "WLF Böheimkirchen" Verwendung: technische Einsätze wie Fahr-

zeugbergungen, Hochwasser, Sturm,... Sonderausstattung: Kran mit 30 mto, Fassi XP 360 mit 7 hydraulischen Ausschüben, 16 to

. . . Hakonnorät

#### Derzeit verfügbare Container:

- ► Pritsche
- ► Schuttmulde
- ► Kühlcontainer





# Brandaus

# Fotogaleri



**Unterwaltersdorf** – Ein spektakulärer Unfall ereignete sich im Bezirk Baden. Ein Klein-Lkw landete im Straßengraben und blieb auf dem Dach liegen. Der Lenker musste von der Feuerwehr mit Hilfe des hydraulischen Rettungssatzes befreit werden.



**Pummersdorf** – Beim Abbiegen an einer Eisenbahnkreuzung dürfte der Lenker eines Klein–Lkw eine herannahende Triebwagengarnitur übersehen haben. Der schwer verletzte Lenker wurde bis zum Eintreffen des Rettungsdienstes von der Feuerwehr Erstversorgung.



**Krumbach** – Ein mit neun Personen besetzter Kleinbus kam ins Schleudern, prallte gegen die Leitschiene und überschlug sich. Leider kamen bei diesem schrecklichen Unfall zwei Menschen ums Leben. Die FF Aspang barg den Kleinbus und reinigte die Fahrbahn.



**Sieghartskirchen** – Zu einem Zusammenstoß zweier Pkw wurde ein Großaufgebot an Einsatzkräften alarmiert. Zwei Personen konnten sich selbst aus den Unfallwracks befreien, während zwei andere von der Feuerwehr aus den Fahrzeugen gerettet werden mussten.



**Klosterneuburg** – Aus unbekannter Ursache verlor der Lenker dieses Mercedes die Kontrolle über seinen Luxuswagen und krachte gegen eine Betonwand. Die FF Klosterneuburg barg den schwer beschädigten Wagen und reinigte die Fahrbahn.



**Senftenberg** – In den Morgenstunden wurden die Feuerwehren Senftenberg, Imbach, Stratzing, Priel und Krems-Rehberg zum einem Traktorbrand alarmiert. Der im Freien stehende Traktor gefährdete keine Gebäude. Der Brand war rasch unter Kontrolle.





**Großstelzendorf** – Vermutlich durch ein technisches Gebrechen verlor der Fahrer dieses Betonmischers die Kontrolle über den Laster und stürzte in den Straßengraben. Mit Hilfe des Kranfahrzeuges der FF Hollabrunn wurde der Betonmischer geborgen.



**Mailberg** – Kürzlich ging ein Wohnhaus in Flammen auf. Durch den raschen Innenangriff unter Atemschutz konnte ein Übergreifen des Brandes auf den Dachstuhl verhindert werden. Im Einsatz standen 92 Feuerwehrmitglieder.



**Langenrohr** – Eine Lenkerin stellte ihren stark qualmenden Pkw direkt bei einer Tankstelle ab. Beim Eintreffen der Feuerwehr waren nur noch Rauchspuren erkennbar. Vermutlich lief Öl über heiβe Motorteile, zum Glück kam es zu keiner Entzündung.



**Freiland** – Eine Kuh sprang in den Mühlbach und musste von den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr geborgen werden. Mit Hilfe von Rundschlingen und Kran wurde die Kuh aus dem Wasser gehoben.



**Mold** – Bei diesem Auffahrunfall bei der Umfahrung Mold wurden fünf Personen teilweise schwer verletzt. Die Feuerwehren Mold und Horn bargen die Unfallwracks und reinigten die verschmutzte Fahrbahn.



**Gloggnitz** – Auf regennasser Fahrbahn kam eine Pkw–Lenkerin mit ihrem Auto von der Fahrbahn ab und landete am Dach. Glücklicherweise wurde die Frau bei diesem Unfall nicht verletzt. Die FF Gloggnitz übernahm die Fahrzeugbergung.



**Schwechat** – Bei diesem schwerem Verkehrsunfall wurde die Beifahrerin eingeklemmt und musste von der Feuerwehr mit Hilfe des hydraulischen Rettungssatzes sowie Spineboards befreit werden. Anschlieβend wurde das Wrack geborgen und sicher abgestellt.

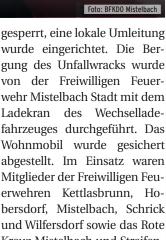


Zu einem schweren Verkehrsunfall mit mehreren verletzten Personen wurden die Rettungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr und des Roten Kreuzes in den Morgenstunden gegen 06.35 Uhr auf die B 7 im Gemeindegebiet Mistelbach gerufen.

Ein mit sieben Personen darunter drei Kinder - vollbesetztes Wohnmobil einer italienischen Familie dürfte ins Schleudern geraten und anschließend gegen einen Baum geprallt sein. Das total zerstörte Wohnmobil blieb im Stra-

ßengraben liegen. Aufgrund des Notrufes machte sich ein Großaufgebot der umliegenden Freiwilligen Feuerwehren sowie des Roten Kreuzes und der Polizei auf den Weg zur Unfallstelle. Nach der Absicherung und dem Aufbau des Brandschutzes wurden die verletzten Personen von den Einsatzkräften versorgt und vom Roten Kreuz in das Krankhaus Mistelbach bzw. das SMZ Ost transportiert. Für die Dauer der Rettungs- und Bergungsarbeiten war die B 7

gesperrt, eine lokale Umleitung wurde eingerichtet. Die Bergung des Unfallwracks wurde von der Freiwilligen Feuerwehr Mistelbach Stadt mit dem Ladekran des Wechselladefahrzeuges durchgeführt. Das Wohnmobil wurde gesichert abgestellt. Im Einsatz waren Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehren Kettlasbrunn, Hobersdorf, Mistelbach, Schrick und Wilfersdorf sowie das Rote Kreuz Mistelbach und Streifenwagen der Polizei.





An einem Freitagnachmittag wurden die Feuerwehren Lilienfeld, Schrambach und Hainfeld zu einem T2 "Paragleiter hängt am Baum" alarmiert. Leider missglückte dem Paragleiterpiloten die Landung. Eine Windböe trieb den Gleitschirm ab, sodass dieser an einem Baum hängen blieb. Sofort setzte der zum Glück unverletzt gebliebene Pilot einen Notruf ab. Umgehend trafen Feuerwehr, Bergrettung und Notarzthubschrauber Christophorus 15 an der Absturzstelle ein. Mit dem Hubsteiger aus Hainfeld wurde der Pilot aus der misslichen Lage befreit und auf dem Boden zurückgeholt. Am Ende wurde der Schirm noch vom Baum geholt.







Anfang September wurde die Feuerwehr Leobendorf um 06:49 Uhr mittels Sirene und Pager zu einer Zugskollision im Bereich des Leobendorfer Bahnhofes alarmiert. Aus noch unbekannter Ursache kam ein Lkw-Sattelzug auf dem beschrankten Bahnübergang der zweigleisig geführten Bahnstrecke zum Stehen und konnte diesen nicht mehr verlassen.

Text: FF Leobendorf Fotos: Michael Zöger

Daraufhin kam es zur Kollision zwischen der Schnellbahngarnitur und dem Lkw-Sattelzug. Laut Augenzeugenberichten wurde die Zugmaschine von der Schnellbahngarnitur seitlich erfasst und vom Auflieger gerissen. Durch den heftigen Zusammenstoß fingen Lkw-Zugmaschine und Auflieger Feuer.

# Spannungsfreischaltung der Oberleitung

Bereits auf der Anfahrt wurde die Spannungsfreischaltung der Oberleitung und Fahrbetriebseinstellung seitens der Feuerwehr Leobendorf bei der Bezirksalarmzentrale Stockerau eingefordert. Nach der ersten Erkundung des Einsatzleiters wurden zwei Brandstellen festgestellt. Als ersteintrefendes Fahrzeug kam das Tanklöschfahrzeug 2 der Feuerwehr Leobendorf an die Einsatzstelle. Der Feuerwehr-Einsatzleiter befahl ein Schaumrohr vorzubereiten, um den Brand der Zugmaschine zu löschen.

gestartet werden, da die Oberleitung noch nicht spannungsfrei geschalten und geerdet war. Dies war eine große Herausforderung, da erst unter Einhaltung der maximalen Sicherheitsabstände mit den Löscharbeiten unter Atemschutz begonnen werden konnte. Die Evakuierung wurde bereits vor Eintreffen der Einsatzkräfte durch den Lokführer eingeleitet. Es wurden zwei Personen unbestimmten Grades verletzt und vom anwesenden Roten Kreuz erstversorgt. Die Besatzung des nächsteintreffenden Tanklöschfahrzeug (FF Tresdorf) bekam den Befehl, den Auflieger – dieser lag auf der anderen Seite der Zuggarnitur - mit einem Rohr zu löschen. Parallel dazu wurde ein Tanklöschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Korneuburg auf der Anfahrt zur Einsatzstelle umgeleitet, um über die Autobahn zum zweiten Brandherd (Sattelauflieger) zu zufahren. Diese unterstützten die Feuerwehr Tresdorf bei den Löscharbeiten mit einem Atemschutztrupp.

# Acht Feuerwehren standen im Einsatz

In weiterer Folge trafen mehrere Einsatzkräfte von insgesamt acht Feuerwehren an der Einsatzstelle ein. Diese unterstützten die Löscharbeiten mit mehreren Atemschutztrupps. Im Zuge des Einsatzes wurde eine Einsatzleitung durch das Kommandofahrzeug 2 Leobendorf und ein Atemschutzsammelplatz durch das Wechselladefahrzeug 3 Stockerau mit dem Wechselaufbau Atemschutz errichtet. Nachdem die Brände gelöscht waren, rückten die ersten Einsatzkräfte wieder von der Einsatzstelle ab. Als einzige Feuerwehr blieb die FF Leobendorf vor Ort, um den Brandschutz sicherzustellen. Abschließend wurde mit Unterstützung des neuen Wechselladefahrzeuges der Feuerwehr Korneuburg mit der Bergung des Lkw-Sattelzuges begonnen, um die Gleise für die Bergung der Schnellbahngarnitur freizumachen.

# **EINSATZLEITER BR ANTON MINNICH**

"Dass bei diesem Unfall nur zwei leicht Verletzte verzeichnet wurden, grenzt fast an ein Wunder. Denn als ich aus Fahrzeug ausstieg und das Trüm-

merfeld erblickte, rechnete ich mit dem Schlimmsten. Hinzu kam, dass wir bei den Löscharbeiten extrem vorsichtig agieren mussten, da die Oberleitung verhältnismäßig lange unter Strom stand. Glücklicherweise wurde kein Feuerwehrmitglied verletzt."





Bereits aus drei Kilometern Entfernung nahm die Mannschaft des ersten Fahrzeuges eine enorme Rauchsäule wahr: Die FF Stadt St. Valentin (Bezirk Amstetten) wurde Anfang August um 19:12 Uhr zu einem Dachstuhlbrand (B3) alarmiert.

Text: P. Spanyar, H. Draxler und R. Berger Fotos: BFKDO Amstetten

Als der Fahrzeugkommandant des ersten Fahrzeuges, der Teleskopmastbühne der FF Stadt St. Valentin, die Rauchsäule während der Anfahrt sah, ließ dieser sofort auf Alarmstufe B4 erhöhen. Die BAWZ Amstetten wurde auch angewiesen zusätzlich die Drehleiter der sehr nahegelegenen FF Enns (OÖ) anzufordern. So wurden zu den bereits bei der Erstalarmierung alarmierten Feuerwehren Stadt St. Valentin, Endholz, Rems und BTF CNH Österreich St. Valentin, die im Alarmplan angeführten Feuerwehren Ernsthofen, St. Pantaleon, Erla und Ennsdorf, hinzualarmiert. Die Feuerwehr Amstetten mit der Teleskopmastbühne und dem Großtanklöschfahrzeug und die Feuerwehren Thürnbuch/ Au und Strengberg wurden in weiterer Folge ebenfalls alarmiert. "Bei der Ankunft des ersten Fahrzeuges waren bereits Teile des Reifenlagers im Vollbrand. Permanent zerknallten die darin gelagerten Reifengarnituren durch die Hitze expandierende Luft", erklärt Kommandant ABI Peter Spanyar. "Die Schaulustigen waren anfänglich unser Hauptproblem. Die nachrückenden Kräfte konnten teilweise nicht weiter, weil die Menschen auf der Straße standen und mit den Mobiltelefonen Fotos schossen und sogar in Zweierreihe mit dem Auto parkten", so Spanyar weiter. "Wir mussten über die Felder fahren, weil wir die Straßen wegen der Menschenmassen nicht mehr nutzen konnten."

# Metall- und Reifenbrand

Durch die rasche Erhöhung der Alarmstufe und dem dadurch raschen Eintreffen der nachalarmierten Wehren konnte ein massiver Außenangriff vorgenommen werden. Drei Hubrettungsgeräte mit Wasserwerfern brachten Löschwasser von oben ein, neun Wasserwerfer von Fahrzeugen oder tragbare Monitore wurden so positioniert, dass angrenzende Teile geschützt wurden. "Die Strahlungshitze war so enorm, dass der zweite Lagerteil durch die Feuermauer hindurch in Brand geriet", so FT Hannes Draxler, Zugskommandant und Fahrzeugkommandant der ersteintreffenden Teleskopmastbühne der FF St. Valentin. "Wir mussten vor allem das Feuer zumindest dort halten, wo es war", ergänzt Spanyar. 22 B-Rohre wurden eingesetzt um den Brand direkt zu bekämpfen. "Wir schützten durch einen Wasserwerfer unsere eigenen Fahrzeuge. Im Gebäudeschatten wurde ein Fahrzeug so aufgestellt, dass es von der Strahlungshitze geschützt war. Von dort aus wurde ein Wassernebel vor die "agierenden" Fahrzeuge gesprüht. Ein

überdimensionales Hydroschild, wenn man so will", verbildlicht Spanyar die Situation.

In weiterer Folge wurden aus dem benachbarten Oberösterreich die Freiwilligen Feuerwehren Asten, Rafelstetten und Pichling zu der bereits im Einsatz befindlichen FF Enns alarmiert sowie das Atemschutzfahrzeug der BTF Papierfabrik Nettingsdorf zur Unterstützung des Atemschutzlogistikplatzes. Von der BF Linz wurde der WLA Pulver und das LUF angefordert. "Die Alu- und Magnesiumfelgen im Lager gingen in Flammen auf. Mit 3.000 Kilogramm Pulver schlugen wir gemeinsam mit den oberösterreichischen Kameraden den Metallbrand nieder. Im Anschluss daran kam der LUF der BF Linz zum gezielten Einsatz. Während der unterschiedlichen





Einsatzphasen wurde Schaummittel als Netzmittel beigemischt oder via Schwerschaumrohren aufgebracht. Die Kombination aus den unterschiedlichen Löschmitteln brachte schließlich den Erfolg", meinte Spanyar.

# **Umfeld des Einsatzortes**

"Zum Glück ist das Firmengebäude von allen vier Seiten zugänglich und man hat Platz um zu agieren. Dennoch mussten wir 48 Fahrzeuge und 330 Feuerwehrmitglieder unterbringen und versorgen." 195 Atemschutzflaschen mussten gefüllt werden. "Die benachbarte Firma Widhalm hat ohne Aufforderung die Tore geöffnet und uns deren Sanitäreinrichtungen und das Betriebsgelände für den Aufbau der Versorgungsstelle und der Atemschutzlogistik zur Verfügung gestellt", ist Spanyar dankbar. Diese Art von spontaner Hilfe wurde auch von ganz anderer Stelle den eingesetzten Kräften zu Teil: "Eine Stunde nach Brandausbruch rief der Besitzer des Stausee-Wirt in Rubring, einer Nachbargemeinde, im Feuerwehrhaus an und fragte, wie viele Feuerwehrmitglieder im Einsatz stehen würden. Man hat ihm die zu diesem Zeitpunkt bekannte Zahl gesagt und keine halbe Stunde später brachte jemand von diesem Wirtshaus 250 Wurstsemmeln zum Einsatzort. Der Mann hat mit der Feuerwehr nichts am Hut und ist aus der Nachbargemeinde. Wenn ich es erzähle bekomme ich heute noch Gänsehaut, so stolz macht mich das auf unsere Region. Die Sicherheit und Gesundheit unserer Leute hat immer Vorrang. Das beginnt schon bei nasser und verdreckter Kleidung", weshalb man aus der Bekleidungskammer Ersatzkleidung an den Einsatzort schaffte. Die Wasserversorgung wurde mit sechs Tragkraftspritzen und einer 4.000 Liter Tauchpumpe aus dem nahen Enns-Kanal und von sechs Hydranten aus

2

der Nähe sichergestellt. Das Großtanklöschfahrzeug der Feuerwehr Amstetten zeigte seinen Wert: "Wir nutzten das GTLF Amstetten als Puffer und richteten einen Pendelverkehr von Hydranten ein, die auf einem weiteren, eigenen Ring positioniert sind. So konnten wir die hohen Flammen und die enorme Hitze mit der schieren Masse an Wasser bändigen", so Spanyar.

# Brandursachenermittlung

Bereits die erste eingetroffene Streife begann mit der Beweisaufnahme. "Dies ist natürlich die Aufgabe der Exekutive, aber es war leider nur eine Streife vor Ort und wir kämpften in der Anfangsphase ebenfalls mit Personalmangel und den Schaulustigen. Wir hätten uns mehr Polizisten vor Ort gewünscht, die uns die Schaulustigen vom Hals halten. Wir würden uns beim nächsten Feuerwehrfest über so viele Besucher freuen, wie es Schaulustige bei diesem Brand gab." In weiterer Folge trafen auch Ermittler des Landesund Bundeskriminalamtes ein. Und so wurden die Schritte bei der Brandbekämpfung mit den Brandermittlern ständig abgesprochen. "Wir haben die Brandermittler über jeden Schritt informiert. Massive Abrissschritte haben wir nicht ohne vorherige Abstimmung mit den Ermittlern gesetzt. Die Zusammenarbeit war mehr als befriedigend", so der Einsatzleiter.

# Langwieriger Einsatz

Bei diesem Brand wurden nicht weniger als 20.000 Reifen ein Raub der Flammen. Nach zwölf Stunden Einsatz wurde die erste Ablöse am Dienstag um 7 Uhr organisiert. Um bei den Löscharbeiten rascher voranzukommen wurde nach Absprache mit den Brandermittlern um 15 Uhr ein Bagger eingesetzt, welcher die eingestürzten Gebäudeteile entfernte. Um 18 Uhr wurden zwei weitere Feuerwehren als Ablöse für die Nachlöscharbeiten alarmiert: FF Behamberg und FF Pinnersdorf. Nach fast 24 Stunden, um 18:40 Uhr am Dienstag, 5. August 2014 konnte der Einsatzleiter ABI Peter Spanyar endlich "Brand aus" geben. 350 Feuerwehrmitglieder von 20 Feuerwehren sowie das Rote Kreuz

**Bild 1:** Bereits während der Anfahrt lieβ man auf Alarmstufe B4 erhöhen.

**Bild 2 & 3:** 22 B-Rohre wurden eingesetzt um den Brand direkt zu bekämpfen. Der enorme Wasserbedarf der Löschmonitore der Hubrettungsgeräte sowie der 22 eingesetzten B-Rohre konnte optimal abgedeckt werden. Ein GTLF bzw. HLF 4 als Wasserpufferspeicher unterstützte die Zubringleitungen.

und die Exekutive standen gemeinsam im Einsatz. Vier Feuerwehrmitglieder verletzten sich leicht und mussten vom Roten Kreuz versorgt werden. Um 21:42 rückte das letzte Mitglied in das Feuerwehrhaus ein.

# Einsatzerfolg eines lehrreichen Einsatzes

"Für uns war dieser Einsatz sehr lehrreich, da wir mit Nebengeräuschen beschäftigt wurden, die wir in dieser Form noch nicht kannten. Vor allem die Situation mit den Schaulustigen war für uns in dieser Masse neu. Nach dem Einsatz kamen brüskierte Einwohner zu mir und beschwerten sich, dass wenn man zu einem Brand schauen geht nicht darauf aufmerksam gemacht wird, dass man daheim die Fenster schließen solle. Wo da der Hausverstand bleibt, ist für uns Einsatzkräfte fraglich. Trotz solcher eigenartigen wie auch imposanten Eindrücke eines solchen Ereignisses bleibt eines immer das Wichtigste: die Sicherheit unserer eingesetzten Kräfte. Auch die Löschwasserrückhaltesituation hat uns sehr beschäftigt. Die Datenblätter des eingesetzten Löschmittels parat zu haben, rate ich jedem Einsatzleiter. Und besonders gezeigt hat sich, dass man ein Großtanklöschfahrzeug oder HLF 4 in seiner Garage stehen haben sollte, wenn man solche Betriebe im Ort hat. Als Pufferspeicher sind diese Wassertanks auf Rädern mit deren leistungsstarken Pumpen eine enorme Unterstützung", zieht Spanyar seine Lehren aus dem erfolgreichen Einsatz.





Vorerst glaubte man, dass es sich dabei um einen Brand in einem Gewerbebetrieb nächst der Landesstraße LB212 handeln könnte. Wie sich einige Zeit später herausstellte, brach am Gelände des Reitgestütes "Urbanus" mitten in den Weingärten zwischen Gumpoldskirchen und Pfaffstätten ein Brand aus, der sich innerhalb kürzester Zeit zu einem Großbrand entwickelte.

Text: St. Schneider und O. Stocker
Fotos: D. Wirth, St. Schneider, P. Potz, V. Schönleitner

Beim Brandobjekt handelte es sich um einen Reitstall mit einer bebauten Gesamtfläche von rund 1500 Quadratmeter, welcher zur Gänze aus Holz gefertigt war. Das aufgesetzte Satteldach war mit Blech eingedeckt. Aufgrund der Vielzahl der eingehenden Notrufe und der ungenauen Ortsangaben wurde seitens der Bezirksalarmzentrale (BAZ) Baden, zuerst die Freiwilligen Feuerwehren Traiskirchen-Stadt, Möllersdorf und Wienersdorf, in weiterer Folge die FF Pfaffstätten und die FF Tribuswinkel alarmiert. Bei der Bezirksalarmzentrale Mödling wurde durch Anrufer auf einen möglichen Flurbrand Richtung Pfaffstätten nächst der Weinbergstraße hingewiesen und veranlasste diese eine Alarmierung der Freiwilligen

Feuerwehr Gumpoldskirchen durchzuführen. In der Zwischenzeit hatten noch Mitarbeiter vergeblich versucht, die Flammen, die sich wohl aufgrund der Holzkonstruktion "explosionsartig" ausbreiteten, mit Feuerlöschern einzudämmen. Als die ersten Feuerwehreinsatzkräfte eintrafen, stand bereits der ganze Gebäudekomplex in Vollbrand.

# Alle Pferde konnten rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden

Zum Glück befanden sich aber zum Zeitpunkt des Brandausbruches bereits fast alle Pferde in den Außenkoppeln der Anlage. Da sich keine Personen mehr im Gefahrenbereich befanden, konnte seitens der Feuerwehr umgehend mit den Löscharbeiten begonnen werden. Leicht auffrischender Wind und die teils offene Bauweise begünstigte zusätzlich die rasche Brandausbreitung. Dichte Rauchschwaden umhüllten vor allem den Gebäudekomplex im Bereich der östlich angelegten Werkstatt (Lager) bzw. dem direkt angebautem Strohlager und dem Wirtschaftsbereich. Eine massive Flammenwand erfasste bereits die unter Flugdächer bzw. im unmittelbaren Gefahrenbereich abgestellten Traktoren, Bagger, Maschinen und Gerätschaften. Nach Einweisung in die Lage bzw. der Mitteilung der bereits getroffenen Maßnahmen durch den Gruppenkommandanten des ersteintreffenden Fahrzeuges der FF Gumpoldskirchen übernahm der örtlich zuständige Feuerwehrkommandant HBI Oliver Stocker der FF Traiskirchen-Stadt die Einsatzleitung und teilte sofort den Einsatz in drei Abschnitte, mit jeweils unterschiedlichen zugeteilten Funkkanälen, ein.

# Der Wr. Neustädter Kanal diente als Löschwasserquelle

Weiteres wurde umgehend von den nachrückenden Kräften, vom etwa 160 Meter entfernten Wr. Neustädter Kanal, drei B-Zubringerleitungen verlegt sowie Tragkraftspritzen in Stellung gebracht um die notwendige Wasserversorgung sicherstellen zu können. Zusätzlich wurde in weiterer Folge ein Pendelverkehr mit den vorhandenen Tanklöschfahrzeugen eingerichtet, aber auch die örtlich vorhanden Wasservorräte (aus Brunnen bzw. Speicherbecken) wurden speziell in der Anfangsphase angezapft. Innerhalb kürzester Zeit konnte ein umfassender Löschangriff mittels mehrerer Strahlrohren und dem Einsatz eines Wasserwerfers aufgenommen werden. Vor allem im südöstlichen Bereich mussten die Löscharbeiten unter Atemschutz vorgetragen werden. Eine enorme

Strahlungshitze forderte den Löschmannschaften alles ab. Trotz aller Bemühungen konnte ein kompletter Abbrand des Reitstalles nicht verhindert werden. Für die Betreuung der geschockten Besitzer und Mitarbeiter wurde zu den ebenfalls alarmierten Rettungskräften ein Kriseninterventionsteam des Roten Kreuz angefordert. Zusätzlich zum Atemluftkompressor der FF Möllersdorf wurde zur Sicherstellung für die große Anzahl an notwendig eingesetzten Atemschutztrupps, das Atemluftfahrzeug der FF Baden-Weikersdorf von der Einsatzleitung nachgefordert. Insgesamt waren neun C-Rohre, zwei B-Rohre ohne Mundstück und ein tragbarer Wasserwerfer teilweise unter Atemschutz im Einsatz.

# Flüssiggasflasche im Werkstättenbereich

Zu Spitzenzeiten wurden knapp 3.000 Liter pro Minute auf das Brandobjekt aufgebracht. Während des Einsatzes konnte eine bereits erhitzte Flüssiggasflasche im Werkstattbereich sichergestellt und im erforderlichen Ausmaß abgekühlt werden. Nach Brechen der Brandintensität wurden die isolierten Seitenwände des Gebäudes mit Hilfe von Motorkettensägen und Brechstangen geöffnet, um die unter dem eingestürzten Dach gelegenen Brandstellen zu bekämpfen.

# Massiver Löschangriff führte letztendlich zum "Brand aus"

Um 16:20 Uhr konnte von der Einsatzleitung "Brand aus" gegeben werden. Zeitgleich zu den Nachlöscharbeiten wurde die Brandursachenermittlung in ihrer Tätigkeit unterstützt. Erst gegen 20:40 Uhr konnte der Einsatz der Feuerwehr vorerst beendet werden. Auch am Folgetag wurden die Ermittlungsarbeiten der Brandursachenermittler des NÖ Landeskriminalamtes mit schwerem Gerät (Ladekran mit Greifer) der Feuerwehr unterstützt. Zwei Katzen waren bis Einsatzende noch vermisst. Neben dem sehr hohen Sachschaden, wurden zum Glück keine Personen oder Tiere verletzt. In der heißen Phase standen sieben Freiwillige Feuerwehren mit über 100 Feuerwehrmitgliedern stundenlang im Einsatz. LFR Anton Kerschbaumer war ebenfalls vor Ort. So auch Mitglieder der Presseteams der BFKDO Baden und Mödling.









Text: Herbert Wimmer Fotos: BFKDO Mödlina

Am Einsatzort angekommen, wurde das Ausmaß des Brandes erst richtig sichtbar. Eine Fertigungshalle von rund 1.000 m² für sämtliche Kunststofffertigungen stand in Vollbrand. Sofort wurde die Alarmstufe erhöht und die Feuerwehren Hennersdorf und Wiener Neudorf zum Brandeinsatz hinzugezogen. Als Erstmaßnahme wurde Steig Vösendorf in Stellung gebracht und mit dem Wasserwerfer von oben herab mit den Löschmaßnahmen zu beginnen. Die Feuerwehr Wiener Neudorf wurde in der angrenzenden Mühlengasse positioniert, um von der Hinterseite des Industrieobjektes die Löscharbeiten fortzusetzen. In weiterer Folge wurde ein umfassender Außenangriff mit mehreren C- und B-Rohren unter Atemschutz vorgenommen. Durch die extreme Hitze und Flammenbildung wurden geparkte Fahrzeuge am Areal in Brand gesetzt. Auch Plastikteile von geparkten Autos in der Ortsstraße begannen zu schmelzen. So auch am Steig Vösendorf. Weiters bestand die Gefahr des Übergreifens auf eine weitere Produktionshalle. Deshalb wurde die Alarmstufe nochmals erhöht und die Feuerwehren

zu wenig Wasser. Selbst ein Aufstauen hätte nicht den gewünschten Erfolg gebracht.

# Innenangriff zu riskant

Ein Innenangriff konnte aufgrund des eingestürzten Metalldaches und der drohenden Einsturzgefahr des gesamten Dachstuhles nicht vorgenommen werden. Um die Brandintensität zu brechen, wurden sämtlichen Rohren Schaummittel zugeführt. Gleichzeitig wurde über das GTLF Wiener Neudorf der Frontwerfer mit Schaumzufuhr in Betrieb genommen. Bezirksfeuerwehrkommandant LFR Ing. Richard Feischl verschaffte sich persönlich ein Bild über die perfekte Zusammenarbeit aller eingesetzten Institutionen vor Ort. Stromund Gaswerk schalteten vorsorglich sämtlich Zuleitung ab, wodurch auch die Vösendorfer Bevölkerung teilweise betroffen war. Nach rund zwei Stunden Dauerlöscheinsatz zeigten die getroffenen Maßnahmen Wirkung und der Brand konnte unter Kontrolle gebracht werden. Dann wurde jedoch vom Besitzer mitgeteilt, dass sich eine Acetylenflasche in der Halle befindet. Sofort wurden Kühlmaßnahmen vorgenommen, um ein Explodieren zu verhindern. Um den Druck von der Flasche zu bekommen, wurde von der Polizei die Sondereinheit Cobra aus Wiener Neustadt hinzugezogen. Diese sollbeiten bereits zu einer Explosion gekommen sein musste. Um die eingesetzten Atemschutztrupps nochmals zur Brandbekämpfung hinzuziehen zu können, wurde die Feuerwehr Perchtoldsdorf mit der mobilen Atemluftfüllanlage alarmiert, da sich das Tauchfahrzeug bei den Wasserdienstleistungsbewerben befand.

# **Enormes Aufgebot an Löschmannschaften** führte letztendlich zum Löscherfolg

Nach fast vier Stunden Löscheinsatz konnten die ersten Feuerwehrkräfte ihr Material zurückziehen. Dabei musste festgestellt werden, dass viele Schläuche beim Löscheinsatz zerstört wurden. Insgesamt standen rund 130 Mitglieder mit 25 Fahrzeugen im Einsatzen. Obwohl der Einsatz für die restlichen Feuerwehren beendet war, galt es nun Schläuche, Einsatzuniformen, Atemschutzgeräte, etc. zu waschen und reinigen sowie die Einsatzfahrzeuge für die nächsten Einsatze aufzurüsten. Nach über acht Stunden Dauereinsatz wurden die vorhanden Kräfte getauscht. Deshalb wurde die Feuerwehr Laxenburg nachalamiert. Gleichzeit übernahm die Feuerwehr Wiener Neudorf die Einsatzbereitschaft für die Feuerwehr Vösendorf und stand bei einer Brandmelderauslösung schon wieder im Einsatz.





# Verkehrschaos nach Lkw-Unfall

In den Morgenstunden ereignete sich auf der Westautobahn zwischen St. Pölten-Süd und Loosdorf ein folgenschwerer Verkehrsunfall mit einem Lkw-Gespann. Aus unbekannter Ursache kippte ein Lkw-Zug um und blockierte zwei Fahrspuren und den Pannenstreifen – ein Verkehrschaos im St. Pöltner Morgenverkehr war die Konsquenz.

Text und Foto: Roman Lang

Behinderungen gab es schon bei der Anfahrt der Einsatzkräfte – wieder wurde keine Rettungsgasse gebildet und durch unaufmerksame Autolenker die Helfer am raschen und sicheren Eintreffen behindert!

# Die Lage, die sich den Einsatzkräften beim Eintreffen bot, glich einem Schlachtfeld

Umgestürzter Hängerzug, vollbeladen mit Fahrzeug-Ersatzteilen, Dieseltank abgerissen und rund 300 Liter Diesel ausgeflossen. Umgehend wurde das Schadstofffahrzeug St. Pölten sowie weitere Kräfte (Kran, Kranbegleitfahrzeug) samt ausreichend Bindemittel nachgefordert. Ebenso erfolgte die Verständigung der ASFINAG.

# Große Mengen an Treibstoff traten bei dem Unfall aus

Mit Hilfe von 220 kg Bindemittel sowie Unterstützung der ASFINAG wurde der Großteil des ausgeflossenen Diesels aufgefangen und gebunden. Da zur Bergung des Unfallzuges eine Totalsperre der Westautobahn in Richtung Salzburg notwendig war, entstand in St. Pölten eine massive Verkehrsüberlastung entlang der Umleitungsstrecke für mehrere Stunden.

# Die Bergung des verunfallten Sattel-Lkw wurde mit dem Kranfahrzeug durchgeührt

Das komplette Unfallgespann wurde durch das Kranfahrzeug anschließend zu einem leerstehenden ehemaligen Autobahnparkplatz geschleppt und laut Anweisung der Exekutive abgestellt. Durch den Unfall wurden auch Teile der Leitschiene beschädigt, die zum Teil von den Feuerwehrkräften mittels Schneidbrenner entfernt werden musste. Im Einsatz stand die Feuerwehr St. Pölten-Stadt mit sechs Fahrzeugen und 18 Einsatzkräften.



# **Impressum**

Medieninhaber, Herausgeber:

NÖ Landesfeuerwehrverband Langenlebarner Straße 108, A-3430 Tulln Tel. +43 2272 9005 13170 Fax Dw 13135

# Abteilung Öffentlichkeitsarbeit

des NÖ LFV: Franz Resperger

Alexander Nittner Matthias Fischer

### Redaktion:

Alexander Nittner Matthias Fischer

# **Redaktionelle Mitarbeiter:**

Giinter Annerl Stefan Gloimüller Philipp Gutlederer Leander Hanko **Christoph Herbst** Pamela Hniliczka Karl Lindner Max Mörzinger Nina Moser **Andreas Pleil** Alfred Scheuringer Christoph Schiller Florian Schmidtbauer Stefan Schneider Norbert Stangl **Matthias Tanzer Christian Teis** Wolfgang Thürr Jörg Toman Markus Trobits Karin Wittmann

# Anzeigenkontakt, Marketing:

Alexander Nittner Tel. +43 2272 9005 13206 office@brandaus.at, Matthias Fischer Tel. +43 2272 9005 13436 office@brandaus.at

## Layout: Matthias Fischer

# Druck:

Niederösterreichisches Pressehaus Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten

Erscheinungsweise: Monatlich

# Abo-Verwaltung:

Manuela Anzenberger, Tel. +43 2272 9005 16756, Fax DW 13135, manuela.anzenberger@noel.gv.at

## Jahresabo:

€25,- / Ausland €34,-Das Abonnement ist nach Erhalt des 11. Heftes binnen zwei Wochen schriftlich kündbar.

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Der Nachdruck von Artikeln ist nur nach Absprache mit der Redaktion mit Quellenangabe zulässig.

Titelbild: Matthias Fischer

# Wichtig! Bitte senden Sie Leserbriefe, Anfragen, Beiträge und Fotos ausschließlich an office@brandaus.at

# Wir trauern um

elmut Ranner trat mit 28 Jahren der Freiwilligen Feuerwehr Mais-



**LM Helmut Ranner** 

sau bei.
Er legte in
den Jahren
1987/1988
das Feue r w e h r leistungsabzeichen
in Bronze

und Silber ab. Da ihm das Gebiet des Funkens immer am Herzen lag, absolvierte er den Funklehrgang und trat auch zu Funkleistungsbewerben an, wo er das Funkleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold erreichte. Helmut Ranner besuchte in seiner Feuerwehrlaufbahn noch weitere Kurse, unter anderem den Grundlehrgang, den Atemschutzgeräteträgerlehrgang sowie den Technischen Lehrgang. Aufgrund seiner beruflichen Ausbildung übernahm Helmut, oder wie ihn alle nannten "Helmi", stets die Aufgaben des Technikers. Kein Feuerwehrfest oder sonstige Veranstaltung, bei der Helmi nicht alle Kabel zog und sich um alle stromtechnischen Probleme kümmerte. Im

Jahr 2013 erhielt Helmut Ranner im Rahmen des Abschnittstages in Thern das Ehrenzeichen für 25-jährige Tätigkeit im Feuerwehrwesen verliehen. Helmut hatte immer ein offenes Ohr für Anliegen seiner Feuerwehrkameraden und stand stets mit Rat und Tat zur Seite. Helmi, wir werden dich und dein unvergessliches Lächeln vermissen. Ehre seinem Andenken. ■

ie Freiwillige Feuerwehr Schrick und das Kommando der



gruppe 13 geben mit tiefer Betroffenheit das Ableben ihres Kameraden

Spreng-

EHBM Josef Reuter EHBM Josef Reuter bekannt. Am 5. März 1959 der Freiwilligen Feuerwehr beigetreten und seit Jänner 1994 aus gesundheitlichen Gründen im Reservestand, verstarb er am 4. August 2014 im 75. Lebensjahr. Zahlreiche absolvierte Lehrgänge und Leistungsabzeichen zeigten von großem Interesse

an der Feuerwehr. Immer bereit Verantwortung zu übernehmen, führte er von 1962 bis 1968 die Kassa der Freiwilligen Feuerwehr Schrick. Im Jahre 1970 war er Mitbegründer der Schricker Feuerwehrjugend und auch deren 1. Feuerwehrjugendführer. Von 1970 bis 1985 führte er als Kommandant die Sprenggruppe 13 des Bezirk Mistelbach. In dieser Zeit war er auch Prüfer bei Sprengdienstleistungsabzeichen in der Landesfeuerwehrschule. Diese Leistungen wurden im Laufe der Jahre mit zahlreichen Ehren- und Verdienstzeichen des NÖ Landes- und Bundesfeuerwehrverbandes gewürdigt. Neben der Tätigkeit im Dienste der Freiwilligen Feuerwehr Schrick war Josef Reuter von 1980 bis 2000 als Vizebürgermeisters der Marktgemeinde Gaweinstal und zugleich auch als Feuerwehrreferent zum Wohle der Bevölkerung tätig. Im Jahre 2001 wurde er zum Ehrenbürger der Marktgemeinde Gaweinstal ernannt. Durch seine Kameradschaft und Hilfsbereitschaft war er stets ein Vorbild für unsere Jugend. Die Freiwillige Feuerwehr Schrick verlor einen geschätzten Kameraden.

# FF Wiener Neudorf Verkauf Hydraul. Rettungssatz



- ► Marke Lukas
- ► Drei Schlauch Motorpumpenaggregat: PS-2R-05 BJ: 1991
- ► Spreizer: LSP 44B BJ: 1990
- ➤ Rettungsschere: LS200 BJ: 1991
  ➤ Rettungszylinder: LTR 6/570 BJ: 1994
- ► Rettungszylinder: LZR 12/500
- ► Kettensatz
- ► Monokupplungen
- ➤ 2011 wurden sämtliche Hochdruckschläuche (Schlauchstempel 1/K = 2011) getauscht.

VB 4.500,- Euro

Kontakt: fahrmeister@ff-wr-neudorf.at oder telefonisch 0660/4938366





Mercedes Benz, Bj: 1973, Motor: 96 kW, Besatzung: 1:6

Kilometerstand: **23.000 km** §57a-Überprüfung: **bis 4.2015** 

Aufbau: Rosenbauer

Stromerzeuger 20kva, Seilwinde 5 to, 3-teilige Schiebleiter, 15m Lichtmast **ohne Ausrüstungsgegenstände** (Schläuche Tauchpumpen hydr. Ret-

tungssatz usw.)

Anfragen bitte an 0676/6088779 richten. Verfügbar ab November 2014

# NÖ Landesfeuerwehrverband Verkauf Kommandantenfahrzeug

Brandaus C S

Volkswagen Passat Variant CLTDI 4-Zylinder-Dieselmotor mit 1.896 ccm, Leistung 66 kW (90 PS), 5-Gang Schaltgetriebe, Kilometerstand: 191.900, Baujahr: 1994

Der VW Passat besitzt keine gültige §57a-Plakette.
Fahrzeug wird ohne Garantie und Gewährleistung verkauft.
Die Besichtigung des Fahrzeuges ist im NÖ Landesfeuerwehrkommando/NÖ LFWS Tulln,
Langenlebarner Straße 108, 3430 Tulln, während der Dienstzeit nach vorheriger Terminvereinbarung möglich (Ing. Kurt Jestl, Tel.: 0676/861 13172).

Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag mit der Aufschrift "Angebot – Kommandantenfahrzeug" sowie Name und Adresse des Bieters bis spätestens 30. Oktober 2014 um 08:00 Uhr im NÖ Landesfeuerwehrkommando, Langenlebarner Straße 108, 3430 Tulln, abzugeben oder müssen im Postweg eingelangt sein. Verspätet eingelangte Angebote werden nicht berücksichtigt. Liegt kein dem Marktwert entsprechendes Angebot vor (derzeitiger Marktwert ~ 1.500 ) kommt das Feuerwehrfahrzeug vorläufig nicht zum Verkauf. Der Verkauf erfolgt binnen 60 Tagen nach Verständigung des Höchstbieters. Es wird besonders darauf hingewiesen, dass am Kuvert die vorgenannte Aufschrift "Angebot Kommandantenfahrzeug" aufscheint, damit die Kuverts nicht mit der sonstigen Amtspost geöffnet werden.





# FF Kirchberg am Wechsel Verkauf Hydraul. Rettungsgerät

Marke: **Lukas** Spreitzer: **SP 40** Schere: **S90** 

mit 20 m Hydraulikleitung Preis auf Anfrage

Kontakt: L. Schwarz 0664/73581833



# FF Mank Verkauf Hydr. Rettungsgerät



Marke: Weber Baujahr 1985

voll funktionstüchtig mit Schere und Spreizer

Anfragen an: ABI Hiesberger Franz Tel. 0664/3500685



# NÖ Landesfeuerwehrkommando

# **Stellenausschreibung**



Die Geschäftsstelle des NÖ Landesfeuerwehrverbandes sucht zur Verstärkung des IT-Teams im NÖ Landesfeuerwehrkommando einen

# IT-Systemadministrator, App-Entwickler (m/w)

zum ehestmöglichen Eintritt mit Dienstort Tulln.

# **Ihre Aufgaben:**

- ▶ Installation, Administration, Konfiguration und Monitoring von Infrastruktur und Serverbetriebssystemen (Microsoft Windows, SQL), sowie Upgrade-Tätigkeiten
- ► Sicherstellung des IT-Betriebes vor Ort
- ▶ Betreuung der IT-Securitysysteme
- ► Erstellung technischer Dokumentationen
- ► Entwicklung von mobilen Anwendungen
- ▶ Wochenend- und Bereitschaftsdienst

# Ihr Profil/Ihre Persönlichkeit:

- ▶ Ausgezeichnete Kenntnisse im Bereich Projektmanagement
- ► Mehrjährige Erfahrung mit Microsoft-Produkten im Bereich Windows Server
- ► Grundwissen Datenbankadministration Microsoft SQL
- ► Erfahrung in der App-Entwicklung
- ► Solide Kenntnisse in .NET, F 4.5, MS SQL und Web-Services
- ▶ Freude an agilen Entwicklungsmethoden und Prozessen
- ► Selbständige, zuverlässige und eigenverantwortliche Arbeitsweise
- ▶ Ausgeprägte Teamfähigkeit, hohes Maß an Genauigkeit und Qualitätsbewusstsein
- ► Flexibilität und Belastbarkeit

Das Beschäftigungsausmaß beträgt 40 Stunden (Vollbeschäftigung).
Wenn Sie in dieser Position eine Herausforderung sehen, bewerben Sie sich bitte schriftlich entweder Post an: NÖ Landesfeuerwehrkommando, z.Hd. Herrn OBR Martin Boyer,
Langenlebarner Straße 108, 3430 Tulln oder per Mail an martin.boyer@noel.gv.at

Für Auskünfte steht das NÖ Landesfeuerwehrkommando jederzeit gerne zur Verfügung, Telefon: 02272 / 9005 13150

**Abgabefrist: 31.10.2014** 



# ENNSTAL2014

Österreichs Feuerwehren üben für den Ernstfall



Österreichs Feuerwehren zählen rund 340.000 Mitglieder in ihren Reihen. Männer und Frauen. Tief verwurzelt in der Ortsgemeinschaft, im Gemeindeleben. "Keine Helden, sondern ganz normale Menschen wie Du und ich" erklärt Bundesfeuerwehr-Präsident Albert Kern. "Gerade nach Wetterextremen oder bei Katastropheneinsätzen zeigt sich immer wieder", so Kern, "wie wichtig und wertvoll die HelferInnen der Feuerwehren sind. Denn, um Schadenslagen von großer Dimension zu begegnen, braucht man viele Helfer mit guter Ausbildung und auch eine gute, der Situation entsprechende Ausrüstung. Vor allem aber eine gute Koordination".

Text: BR d.ÖBFV Thomas Meier

Diese gute Koordination wird auch gebraucht, wenn sich rund 1.000 Feuerwehrmänner und Feuerwehrfrauen aus ganz Österreich - erstmals gemeinsam - zu einer großen Katastrophenhilfsdienst-Übung im obersteirischen Ennstal vom 3. bis 4. Oktober 2014 treffen. Als Übungsannahme dient eine lang anhaltende Dürreperiode, die durch intensive Niederschläge in Verbindung mit orkanartigen Windböen und eingelagerten Gewittern binnen kürzester Zeit beendet wird. Das Wetterextrem führt zu Überschwemmungen, Waldbrand durch Blitzschlag und weiteren Schadensereignissen. Resultierend aus diesem Lagebild entwickeln sich für die Hilfseinheiten zusätzliche Einsatzsituationen, die von den ÜbungsteilnehmerInnen bewältigt werden müssen.

# Feuerwehren sind Katastrophenschützer Nr.1

Die Feuerwehren Österreichs waren und sind die Katastrophenschützer Nr. 1 der Nation und stets als erste an Ort und Stelle wo die Not am größten ist. Um die Professionalität im Feuerwehrwesen weiter zu entwickeln und um von- und miteinander zu lernen, werden vom 3. bis 4. Oktober 2014 - über die Organisation des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes - rund 1.000 Feuerwehrmitglieder aus allen neun Bundesländern im Großraum Liezen (Steiermark) zur Übung erwartet. So soll die ENNSTAL 2014 dazu beitragen, in der öffentlichen Wahrnehmung das vielseitige und flexible Katastrophenhilfsdienst-Netzwerk der Österreichischen Feuerwehren eindrucksvoll ins Bewusstsein zu rücken. So zeigen die unglaublich umfangreichen und vielfältigen Ressourcen der "Florianis" einmal mehr, dass Österreich eines der besten und effektivsten Sicherheitssysteme im europäischen Raum bietet. Auch dadurch sind sowohl Lebensqualität als auch das Sicherheitsgefühl in den neun Bundesländern besonders hoch ausgeprägt.

# Warum "Ennstal 2014"?

Rund 1.000 Mitglieder von Feuerwehren aus den Bundesländern verdeutlichen den einmaligen Aspekt der Katastrophenhilfe durch Feuerwehren bei der ENNSTAL 2014 und üben in dieser Form erstmals gemeinsam. Dabei stehen Aspekte wie die Logistik oder das Führen bzw. das Zusammenspiel von einer Vielzahl an Einheiten im Fokus der Überlegungen – sowohl von der Übungswie auch von der Einsatzleitung. So ist es für Präsident Kern eine zentrale Überlegung "die Großübung auf die Koordination der Einsatzkräfte wie auch auf die Arbeit der strategischen Entscheidungsebenen, im Besonderen die Stabs- und Führungsarbeit, auszurichten".

# Jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sind willkommen

Für den Österreichischen Bundesfeuerwehrverband ist in diesem Zusammenhang jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer der Großübung willkommen und wichtig. Analog zu klassischer Feuerwehreinsatztätigkeit, wo jedes Feuerwehrmitglied an den unterschiedlichsten Positionen seine Aufgaben zu erfüllen hat, soll das auch bei der ENNSTAL 2014 so sein. Neben der Bewältigung der mehr oder minder fordernden Übungsaufgaben durch die teilnehmenden Feuerwehrkräfte geht es den Verantwortlichen auch darum, die Kompatibilität und die Zusammenarbeit der verschiedenen Bundesländer im Katastrophenfall zu beüben.

Die Österreichischen Feuerwehren werden daher bei der "ENNSTAL 2014" nicht nur ihr professionelles Handwerk demonstrieren, sondern leben bei der Übung auch das, was im Katastrophenfall so wesentlich ist: Solidarität, Kameradschaft, Flexibilität, Ausdauer und gegenseitige Hilfe.

# Anzeige

# Hilfe für Helfer!

Hochwasser in Kroatien. Firma Pfeifer spendet hochwertige Feuerwehrausrüstung für Einsatzkräfte im Hochwassergebiet!

Vor kurzem traf eine wertvolle Spende im Hochwassergebiet in Kroatien ein. Im Namen des österreichischen Feuerwehrausstatters PFEIFER GesmbH überreichte der Geschäftsführer der kroatischen Generalvertretung Pfeifer d.o.o. mit Sitz in Cakovez eine Sachspende im Gesamtwert von 52.000,- an die Einsatzkräfte der Feuerwehr in Kroatien. PFEIFER gilt in Österreich als größter Hersteller für Feuerwehrbekleidung. Mehr als 180.000 Feuerwehrleute hat der Bekleidungshersteller aus Leibnitz bereits mit Einsatz- und Schutzbekleidung ausgestattet und verzeichnet weiter Jahr für Jahr zunehmende Umsätze. Selbst seit 40 Jahren Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr, weiß der Geschäftsführer Gerhard Pfeifer ganz genau, was in Hochwassergebieten benötigt wird. Da die Feuerwehr die Sanierung der Gebiete übernimmt, entschied er gemeinsam mit dem kroatischen Geschäftsführer von Pfeifer d.o.o., die nach der Umweltkatastrophe schwer beschädigten Gebiete in Kroatien zu unterstützen und spendete kurzerhand 230 qualitativ hochwertige Feuerwehrschutzanzüge sowie 60 Paar Einsatzstiefel und Arbeitsschuhe. Der kroatische Geschäftsführer von Pfeifer d.o.o. hat den Kontakt Bundesfeuerwehrkommandanten hergestellt, der auch bei der Übergabe mit 13 freiwilligen Feuerwehren anwesend war. Die kroatischen Feuerwehren waren von der großzügigen Spende sehr überwältigt, denn diese stellt eine große Unterstützung dar, da sie allgemein nicht so gut ausgerüstet sind wie Feuerwehren in Österreich.





# **Abschnittsexkursion**

Der Feuerwehrabschnitt Weitra im Bezirk Gmünd führte eine Exkursion zur Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Wels durch.

Unter der Leitung von AFKDT-STV Herbert Schagginger und AFKDT Franz Mörzinger besuchten 15 Feuerwehrfunktionäre des Abschnittes Weitra den Stützpunkt der Hauptfeuerwache Wels. Der Feuerwehrkommandant der Stadt Wels sowie auch Vizepräsident des Österreichischen Bundesfeuerwehrverbandes Ing. Franz Humer MSc. führte in einer zweistündigen Präsentation die Gruppe durch das Feuerwehrhaus der 1863 gegründeten Feuerwehr und gab einen sehr interessanten Einblick in den Dienstablauf sowie des Geräte und Fuhrparks der Feuerwehr Wels. Weiters vermittelte er den Besuchern einen hochinteressanten Streifzug durch 151 Jahre Feuerwehrgeschichte der Freiwilligen Feuerwehr Wels.





# ALLES FÜR DEN BEWERB 2014!

Helme • Wasserführende Armaturen • Schläuche • Saugzubehör • Spritzwände • Taktische Zeichen in verschiedenen Ausführungen • Stiefel und Schuhe • Polo-Shirts • FW-Schirmkappen u. v. m. ...

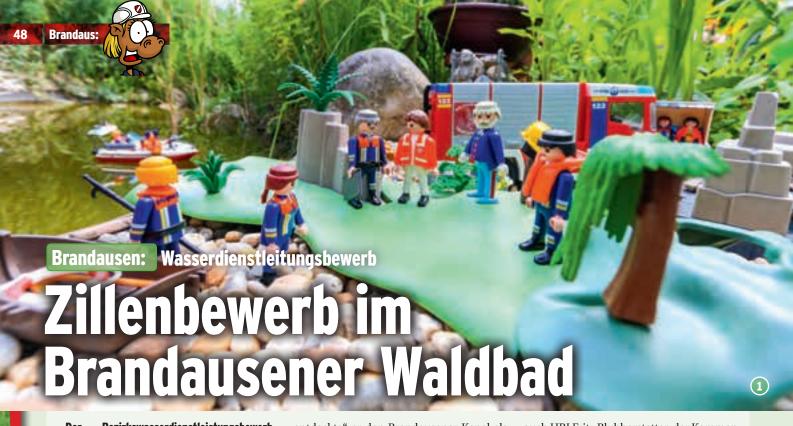
# HELDEN VON MORGEN

verlassen sich auf Bekleidung von Pfeifer!

# Ihre Servicebetreuer:

- HR. FINK: (NÖ West) 0699 / 18 22 34 63
- HR. GNADENBERGER: (Bez. BN, MD, WU, BL, GF, MI, KO) 0699 / 18 22 34 12
- HR. EFFERL: (Bez. WN, NK) 0699 / 18 22 34 62

www.pfeifer.co.at



Der Bezirkswasserdienstleistungsbewerb wird heuer in Brandausen abgehalten. Der Zulauf zum Waldbad, der Brandausener Kanal, ist ein nicht allzu schwieriges Gewässer. Doch auch hier gibt es im Bereich, wo der Wettkampf stattfindet, ein paar Stromschnellen. Brandaus begleitete Kurt Löscher und den Bezirkssachbearbeiter des Wasserdienstes, Heinrich Wassergspreng von der FF Lichterloh, bei den Vorbereitungsarbeiten.

Text & Fotos: Benjamin Wasser, SB WD

Der Bezirkswasserdienstleistungsbewerb ist noch nie in Brandausen ausgetragen worden. Als aber BSB Heinrich Wassergspreng beim Waldbrand im vergangen Jahr mit seiner Feuerwehr beim Badeteich für die Wasserversorgung eingeteilt wurde,

"entdeckte" er den Brandausener Kanal als optimales Gelände: "Hier ist die vollständige Infrastruktur durch das Waldbad vorhanden. Wir haben Platz für die Zelte und Parkplätze gibt es auch. Und der Kanal ist an der Stelle ca. 50 Meter oberhalb des Waldbades perfekt für den Bewerb." Wassergspreng schwärmt richtig für den Bewerbsort. Dass der Bewerb genau in den Hauptbetrieb des Badeteiches im Waldbad fällt, stört nur unwesentlich. "Wir konnten uns mit der Gemeinde verständigen und darauf einigen, dass die Toilettanlagen verwendet werden dürfen. Außerdem übernimmt das Waldbadbuffet die Versorgung. Und der Bewerb findet oberhalb des Waldbades statt. Somit stören wir den Betrieb im Wasser nicht", erklärt Kurt Löscher, Kommandant der austragenden Feuerwehr Brandausen die Situation.

Während die Mannschaft der FF Brandausen gemeinsam mit den Bezirksausbildern Wasserdienst den Aufbau der Strecke und der Zuschauerbereiche vorbereiten, treffen

auch HBI Fritz Blubberstetter, der Kommandant des Sonderdienstes Tauchdienst im NÖ LFV, und der zuständige Tauchdienstgruppenkommandant-Stellvertreter, FT Markus Tauchberger, ein. BSB Wassergspreng hat seinen alten Freund Blubberstetter gebeten, zwei Sicherungstaucher abzustellen, da die Wassertiefe im Bewerbsbereich durch die Staustufe vor dem Bad doch immerhin fünf Meter beträgt und die Stromschnellen manchen Zillenfahrer vielleicht doch ins Wasser befördern könnten. Daraufhin hat man sich auch bereiterklärt, beim Aufbau auf Sicherheit zu setzen und zwei Taucher der Tauchgruppe werden auch hierbei helfen. Die beiden nutzen außerdem diesen Aufbau, das Bewerbsgelände besser kennenzulernen.

# Vorbereitungen vor den Vorbereitungen

Bevor es so weit ist, mussten aber noch einige Genehmigungen eingeholt werden. "Bei der Gemeinde selbst ist es nicht geblieben", weiß Wassergspreng. "Der Teilabschnitt den





wir verwenden ist im Besitz des Wasserleitungsverbandes, außerdem gibt es einen Fischereiverein, der hier das Fischereirecht hat, die Veranstaltung muss auf der Gemeinde und auch auf der BH genehmigt werden. Und die Polizei haben wir auch noch informiert", so Wassergspreng. "Beim Arbeiten auf dem Wasser setzen wir immer auf Sicherheit. So schnell kann man gar nicht schauen, liegt man im Wasser. Unsere Uniformen werden im Wasser nicht gerade leichter", weiß auch Löscher. "in der Dienstanweisung 5.3.3. ist auch festgelegt, dass wir einen Rettungsdienst einzurichten haben. Dafür haben wir unser örtliches Rotes Kreuz gewinnen können." Der Bewerb ist sehr interessant und fordert alle Fähigkeiten, die im Umgang mit der Ziller benötigt werden. "Beim Bewerb muss man zuerst stromaufwärts mit der Zille fahren. Dafür werden sogenannte "Stangl" benutzt. Damit fährt man wie ein Gondoliere mit der Zille. Die auf der Strecke aufgebauten Tore müssen durchfahren werden. Nach einer gewissen Strecke, die sich nach dem Fluss und der Strömung richtet, wird ein roter Holzstab von den Bewertern ins Wasser geworfen. Dieser Schwimmer muss von der Zillenbesatzung aufgenommen werden. Danach muss man wenden, um nun mit den Rudern die Zille stromabwärts durch drei Tore zu manövrieren. Dabei muss man die



Bild 1: Bezirkssachbearbeiter Wassergspreng und Mitglieder der FF Brandausen bei den Vorbereitungsarbeiten im Waldbad.

- Bild 2: Das Abstecken des zu fahrenden Wasserparkours. Für jeden Teilnehmer sollen die gleichen Bedingungen herrschen.
- Bild 3: Die Wasserstrecke der Zillenfahrer ist genormt und gehört nach den Bewerbsvorgaben aufgebaut.
- Bild 4: Die Feuerwehrtaucher bereiten sich auf den bevorstehenden Bewerb vor und erkunden unter Wasser die Gegebenheiten.

Zille nach jedem Tor jeweils um 180° drehen. Danach fährt man ins Ziel ein. Bei Bronze war es dass, beim Silber-Bewerb muss jedoch noch zuvor mit dem Ruder gegen ein im Wasser schwimmendes Fass geschlagen werden. Auch die Knoten muss die Zillenbesatzung beherrschen. Man prüft bei diesem Bewerb alle Fähigkeiten, die am Kranzl oder am Ruder benötigt werden", erklärt Wassergspreng.

# Bewerb: Großartiger Ablauf

Der Bewerb kann starten. Die Strecke wurde perfekt aufgebaut. Am nächsten Tag geht es los und alles lief ohne Zwischenfälle zur vollsten Zufriedenheit der Teilnehmer, der Bewerter und der austragenden Feuerwehr. "Wir sind stolz darauf, dass es bei uns so problemlos abgelaufen ist und die Taucher trocken geblieben sind", freut sich Löscher über den reibungslosen Ablauf.

















Das Jahrhunderthochwasser der Donau im Juli 1954 verursachte in Niederösterreich weiträumige Überflutungen, richtete große Schäden an Gebäuden und Landwirtschaft an. Auch die Verankerung der Winterfähre von Pöchlarn hielt den Fluten nicht stand. Sie wurde losgerissen und gondelte steuerlos 80 Kilometer stromabwärts bis zum so genannten Krumpenhaufen, rund sechs Kilometer oberhalb von Tulln.

Text: Werner Mika Fotos: Archiv der NÖ LFWS

Dort strandete die 23 Meter lange und 30 Tonnen schwere Fähre zwischen

Meter vom Ufer der Donau entfernt in der Au. Einen Monat später wurde sie durch Zufall von der Stromgendarmerie entdeckt. Sie suchten in der Abenddämmerung nach drei Paddlern, die gekentert und Zuflucht auf Bäumen gesucht hatten. Der von einem Fenster der Fähre zurückgeworfene Lichtstrahl ihres Scheinwerfers machte die Beamten auf das Strandgut aufmerksam. Man hatte das verloren geglaubte Fährschiff gefunden, Fachleute vermuteten sie bereits in Ungarn. Die Kosten von 40.000 Schilling für die Bergung durch eine Firma konnte die durch das Hochwasser stark getroffenen Gemeinde Pöchlarn schwer aufbringen, darum ersuchte sie die Feuerwehr um Hilfe.

# Expertenteam aus Mitgliedern der Feuerwehr

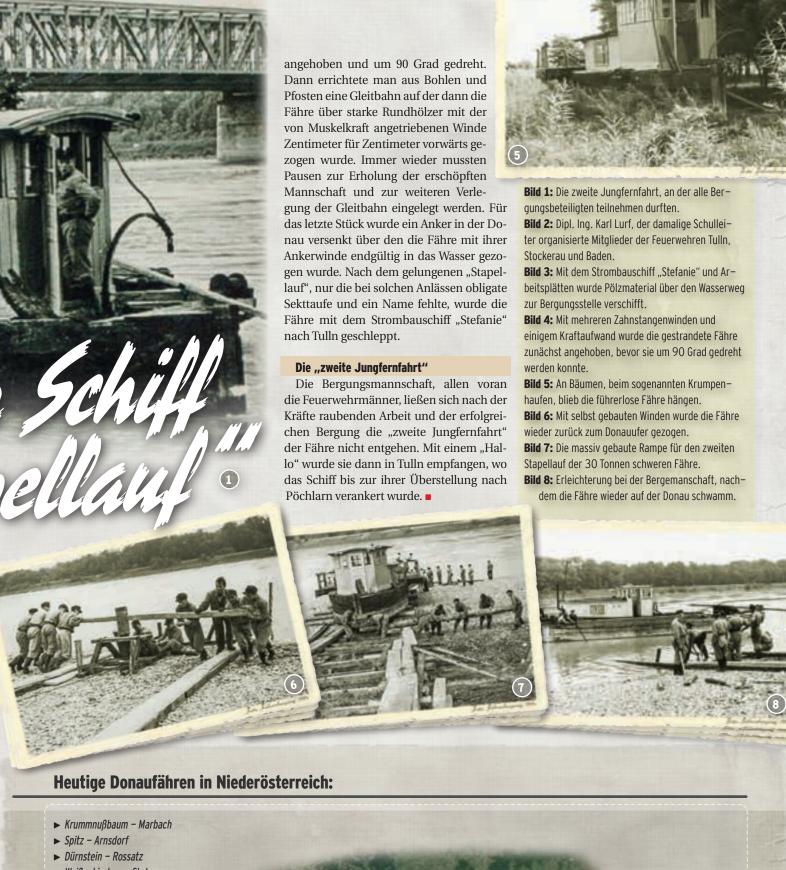
Dipl. Ing. Karl Lurf, damaliger Leiter der NÖ Landes-Feuerwehrschule, stellte ein Expertenteam aus Mitgliedern der Feuerwehren von Tulln (Erster und zweiter Zug), Stockerau und Baden sowie der Beriebsfeuerwehr Schiffswerft Korneuburg zusammen. Am 28. und 29. August wurde die Bergung dann mit Hilfe von 43 Feuerwehrmitgliedern gemeinsam mit dem Strombauamt als zuständige Behörde durchgeführt.

# Nur mit Muskelkraft Zentimeter für Zentimeter

Mit viel Schweiß und mehreren Zahnstangenwinden wurde die Fähre









# Unsere Mission - Näher dran. Überall.



Von Experten, für Experten. Und für sichere Einsätze an jedem Ort.

# Für erfolgreiche Einsätze. Weltweit.

Rosenbauer ist der internationale Technologieführer für Feuerwehrtechnik. Viele Rosenbauer Mitarbeiter sind selber aktiv im Brandund Katastrophenschutz tätig und kennen die typischen Situationen vor Ort. Aus dieser Erfahrung entwickeln sie leistungsstarke Löschtechnik und perfekt abgestimmte Systemlösungen, damit im Ernstfall jeder Handgriff sitzt. So entsteht herausragende Feuerwehrtechnik für erfolgreiche Einsätze. In Österreich, in Europa, weltweit.

www.rosenbauer.com

rosenbauer